Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14. in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.



Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 418.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Sonntag, 18. Juni
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Zur Städteordnung.

Σ **Berlin**, 16. Juni. Die Kommission des Herrenhauses hat gestern die zweite Lesung der Städteordnung beendigt. Die Kommission hat das Gesetz entgegen den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses fast in allen wichtigen Punkten und nebenbei noch in einer großen Anzahl weniger erheblicher Punkte umgestaltet. Wahlrecht, Wahlbezirke, Zahl und Wahlperiode der Magistratsmitglieder, Bestätigungsrecht, gemeinsame Sitzung beider Körperschaften, Budgetrecht, Polizeiverwaltung, Aufsichtsrecht, Disziplinarbefugnisse, Alles dies hat tiefe und eingreifende Veränderungen erfahren. Man hat nicht nur den konservativen Anforderungen des Ministers an das Zustandekommen des Gesetzes vollständig genügt, sondern noch aus dem positiven bloße Parteiauffassungen zurückdrängenden und ausgleichenden Geist und Sinn, wie er nach der letzten „Provinzialkorrespondenz" den Oberbürgermeistern eigenthümlich ist, allerhand Zuthaten gemacht. Bekanntlich hatte schon der zuerst im Ministerium 1874 aufgestellte Entwurf durch eine fast aus denselben Oberbürgermeistern bestehende Konferenz, welche jetzt die Mehrheit der Herrenhauskommission darstellen, allerhand Verunstaltungen im Sinne bureaukratisch-bürgermeisterlicher Allgewalt erfahren. Regierung und Abgeordnetenhaus hatten alsdann eine mühsame Reinigung vorgenommen. Das Herrenhaus aber scheint in der That zu glauben, daß bei den großen Organisationsgesetzen der ganze Schwerpunkt legislatorischer Entscheidung nicht in das Abgeordnetenhaus, sondern in den kleineren Zirkel, der sich zu den jeweiligen Herrenhausberathungen als Spezialinteressenten in Berlin einfindenden Herren verlegt werden müsse. Eine gewisse Schuld an solcher Ueberschätzung trägt allerdings die große Nachgiebigkeit, mit welcher sich das Abgeordnetenhaus bei der Provinzialordnung im vorigen Jahre vom Herrenhause hinter den ursprünglichen Regierungsentwurf zurückdrängen ließ. Auch in diesem Jahre hat sich das Abgeordnetenhaus, und zwar wiederum unter der hannoverschen Führung dazu bewegen lassen, die Generalsynodalordnung, wie sie vom Herrenhause herüber kam, Hals über Kopf anzunehmen. Die Selbstverleugnung, mit welcher endlich bei der Städteordnung das Abgeordnetenhaus in dritter Lesung auf Anstehen des Ministers die in zweiter Lesung gefaßten Beschlüsse in Betreff des Wahlrechts, Bestätigungsrechts u. s. w. theilweise zurücknahm, hat anscheinend das Selbstbewußtsein im Herrenhause noch mehr gesteigert. Sollte auch die Fortschrittspartei durch den Eifer, mit welchem sie es sich angelegen sein ließ, die völlige Durchberathung der Städteordnung vor Pfingsten zu bewerkstelligen, die Meinung erweckt haben, daß man auch ihrerseits glaube, unter allen Umständen Etwas zu Stande bringen zu müssen, so dürften das Herrenhaus und die andern Parteien sich bald überzeugen, daß dies ein Fehlschuß gewesen. Der Fortschrittspartei lag allein daran, die Verantwortung für das Nichtzustandekommen der Städteordnung vom Geschäftsgang des Abgeordnetenhauses auf Herrenhaus und Regierung zu übertragen. Auch zum Kompetenzgesetz hat das Herrenhaus Beschlüsse gefaßt, deren Unannehmbarkeit schon heute bei der Fortschrittspartei und einer ausreichenden Zahl von Nationalliberalen feststeht. Gerade auf die von der Regierung lebhaft bekämpfte Bildung der Stadtausschüsse in Städten über 10,000 Einw. und die Unterstellung solcher Städte unter den Bezirksrath an Stelle des Kreisausschusses hatte das Abgeordnetenhaus den allergrößesten Werth gelegt. Die Bürgermeister im Herrenhause haben nun den völlig unbegreiflichen taktischen Fehler begangen, diesen Abschnitt, auf welchen gerade sie am meisten Werth legen sollten, aus dem Kompetenzgesetz, an dessen Zustandekommen der Regierung am meisten liegt, auszuscheiden und mit der einem geringeren Interesse der Regierung begegnenden Städteordnung zu verbinden. Ein Kompetenzgesetz ohne Stadtausschüsse im bezeichneten Umfange aber wird das Abgeordnetenhaus, wie wir nicht blos nach eigener Schätzung glauben versichern zu dürfen, ebenso wenig annehmen, wie ein Kompetenzgesetz, in welchem die von der Regierung angefochtenen Bestimmungen über die definitive Besetzung der Verwaltungsgerichte fehlen.

Wie die Dinge gegenwärtig liegen, handelt es sich aber fast nicht mehr so sehr darum, ob eine höchst unvollkommene Städteordnung oder ein einseitig gearbeitetes Kompetenzgesetz zu Stande kommt, als darum, dem vereinigten Rückwärtsdrängen von Herrenhaus und Regierung endlich einmal eine feste Grenze zu ziehen. Alle hierhin während der Ferien aus den Provinzen gelangenden Nachrichten bekunden, daß das Land Halbheit und Schwäche in diesen Fragen am wenigsten versteht. Mögen namentlich die entschiedener liberalen Abgeordneten kommenden Montag vollzählig auf dem Platze sein!*)

*) Wie die „Kreuzztg." mittheilt, ist zum Referenten für das Plenum des Herrenhauses über die Städteordnung der Oberbürgermeister Hasselbach (Magdeburg) ernannt worden. Die Kommission hat ihre Beschlüsse denen des Abgeordnetenhauses gegenübergestellt und diese vergleichende Uebersicht bereits zum Druck geben lassen. „Die Plenarverhandlungen über die Städteordnung beginnen keinenfalls vor Mittwoch nächster Woche, sie werden wahrscheinlich in zwei Sitzungen zu Ende geführt werden können." Zugleich präzisirt die „Kreuz-Ztg." ihre Stellung zu den Verwaltungsgesetzen in nachstehendem Artikel, der wohl auch die Meinung einzelner Mitglieder des Herrenhauses vertritt:

„Die Organe der Fortschrittspartei versichern, daß die Beschlüsse der Herrenhaus-Kommissionen in Bezug auf die Städteordnung und das Kompetenzgesetz für das Abgeordnetenhaus unannehmbar seien, und daß mithin diese beiden Gesetze als erwünschte Gegenstände für das demnächstige Wahlprogramm übrig blieben. Wir hätten hiergegen von unserem Standpunkte aus nichts einzuwenden. Täglich erfahren wir positiver, daß die gesunde Reaktion (?), welche sich in weiten Kreisen der ländlichen und städtischen Bevölkerung geltend macht, sich auch auf die bisherige Behandlung der Selbstverwaltung erstreckt. Auch ist von uns schon wiederholt hervorgehoben, daß zu der nöthigen gründlichen Erwägung beider in Rede stehenden Vorlagen eine Zurückstellung derselben um ein Jahr sich nur empfehlen könne.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Juni. Die Ernennung der bisherigen Direktoren im Reichskanzleramte Herzog und Eck zu Unterstaatssekretairen ist an und für sich nur eine persönliche Rangerhöhung, nicht ein Anzeichen einer veränderten Organisation. Eine solche kann jedenfalls nur in Bezug auf Herrn Herzog, als Dirigenten der Abtheilung für Elsaß-Lothringen in Betracht kommen, insofern für diese eine Trennung vom Reichskanzleramte und eine selbständige Stellung unmittelbar unter dem Reichskanzler schon früher in Aussicht genommen war. Keinenfalls kann von einer solchen Stellung für Herrn Eck die Rede sein, welchem die Zentral-Abtheilung, also die eigentliche Abtheilung des Innern des Reichskanzleramts, übertragen ist, deren Abtrennung selbstverständlich nicht möglich ist. Es ist auch zu beachten, daß die amtliche Publikation die beiden Genannten ausdrücklich als Direktoren von Abtheilungen im Reichskanzleramte bezeichnet. Für die Abtheilung für Elsaß-Lothringen, ist, wie gesagt, eine anderweitige Stellung direkt unter dem Reichskanzler in Aussicht genommen und dürfte in nicht ferner Zeit weiter in Erwägung kommen; doch darf gewissen irrthümlichen Auffassungen gegenüber, von vornherein hervorgehoben werden, daß durch eine direkte Unterstellung der Abtheilung für Elsaß-Lothringen unter den Reichskanzler in den Beziehungen derselben zu der Landes-Verwaltung in Straßburg eine eigentliche organische Veränderung nicht eintreten würde. Die verantwortliche Oberleitung der elsaß-lothringischen Angelegenheiten hat verfassungsmäßig aber der Reichskanzler — in den der Landesverwaltung und speziell dem Ober-Präsidium zugewiesenen Befugnissen wird dadurch nichts geändert, ob die Behörde, welche unter der Autorität des Reichskanzlers und eventuell in seiner Stellvertretung mit dem Ober-Präsidium verhandelt, erst noch unter dem Präsidenten des Reichskanzleramts oder direkt unter dem Reichskanzler steht. Diese Frage der innern Organisation der obersten Reichsbehörde wird zu Unrecht vermischt mit der Frage über die Kompetenz der Zentralverwaltung und der Landesverwaltung. Hiermit hat die jetzige Veränderung nichts zu thun. Durch die Rangerhöhung des Abtheilungsdirektors zum Unterstaatssekretair tritt in seiner persönlichen Stellung nur die Veränderung ein, daß er Erlasse in Vertretung des Reichskanzlers auch seinerseits zeichnen kann. In mehreren Zeitungen ist die Vermuthung ausgesprochen worden, daß der Minister Delbrück während seines Aufenthalts in Paris einleitende Besprechungen mit dortigen Staatsmännern in Betreff der Erneuerung des Handelsvertrages mit Frankreich gehabt habe. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß Delbrück noch während seiner amtlichen Stellung in Paris gewesen sei. Die Vermuthung ist jedenfalls unbegründet. Delbrück war lediglich als Privatmann in Paris und hat seinen Aufenthalt zu keinerlei Verhandlungen benutzt. Man erinnert sich, daß ihm nach der schließlichen Genehmigung seines Abschiedsgesuches auf seinen Wunsch ein sofortiger Urlaub bis zum Zeitpunkt der Uebergabe der Geschäfte an seinen inzwischen zu berufenden Nachfolger ertheilt wurde. Unter diesen Verhältnissen konnte von irgend einer amtlichen Aufgabe in Paris nicht die Rede sein.

— Wie die „N.-Z." erfährt, gedenkt Staatsminister Dr. Delbrück heute (16. d.) von Berlin abzureisen und erst nach Verlauf mehrerer Monate hierher zurückzukehren.

— Der Kultusminister hat im Zusammenhange mit den Erwägungen über das Realschulwesen Ermittelungen angeordnet, wie viele der von den Realschulen 1. Ordnung abgegangenen Kandidaten des höheren Schulamts sich der Prüfung pro facult. docendi unterworfen haben, für welche Fächer und mit welchem Erfolge.

— Der Reichskanzler, in Vertretung Hofmann, macht unterm 15. d. im „Reichsanz." Folgendes bekannt:

Nachdem durch die rechtskräftigen Urtheile des königlich preußischen Stadtgerichts zu Königsberg i. Pr. vom 1. März und 11. Mai 1876 gegen die Nummern 1, 4, 5 und 25 der zu London unter dem Namen „Wperiod" („Forward") erscheinenden periodischen Druckschrift Verurtheilungen auf Grund der §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuchs erfolgt sind, wird auf Grund des § 14 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 (Reichs-Gesetzblatt Seite 65) die fernere Verbreitung dieser Druckschrift auf die Dauer von 2 Jahren hierdurch verboten.

— Der „Staats-Anz." veröffentlicht das vom 4. d. datirte und von allen Ministern unterschriebene Gesetz, betreffend die Uebertragung der Eigenthums- und sonstigen Rechte des Staates an Eisenbahnen auf das deutsche Reich, welches wie folgt lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages, was folgt:

§ 1. Die Staatsregierung ist ermächtigt, mit dem deutschen Reiche Verträge abzuschließen, durch welche 1) die gesammten im Bau oder Betriebe befindlichen Staatseisenbahnen nebst allem Zubehör und allen hinsichtlich des Baues oder Betriebes von Staatseisenbahnen bestehenden Berechtigungen und Verpflichtungen des Staates gegen angemessene Entschädigung kaufweise dem deutschen Reiche übertragen werden; 2) alle Befugnisse des Staates bezüglich der Verwaltung oder des Betriebes der nicht in seinem Eigenthum stehenden Eisenbahnen an das deutsche Reich übertragen werden; 3) im gleichen Umfange alle sonstigen, dem Staate an Eisenbahnen zustehenden Antheils- und anderweiten Vermögensrechte — gegen angemessene Entschädigung — an das deutsche Reich abgetreten werden; 4) ebenso alle Verpflichtungen des Staates bezüglich der nicht in seinem Eigenthum stehenden Eisenbahnen vom deutschen Reiche gegen angemessene Vergütung übernommen werden.

§ 2. Bezüglich der im § 1 unter 1, 3 und 4 erwähnten Vereinbarungen bleibt die Genehmigung der beiden Häuser des Landtages vorbehalten. Urkundlich ꝛc.

— Die „Germ." schreibt: „Das Polizeipräsidium hat die Abhaltung der herkömmlichen (Frohnleichnams-) Prozession nach Spandau auch für dieses Jahr „aus Gründen des öffentlichen Interesses" verboten."

— Eine der schwierigsten Fragen der Rechtspflege ist die, wie ein unschuldig in Untersuchung und Haft Genommener für die überstandenen Leiden und die seinem guten Namen vorübergehend zugefügte Kränkung hinterher entschädigt werden könne. Die Wichtigkeit dieser Frage wird durch den nachstehenden Fall in frappanter Weise illustrirt.

Vor einigen Tagen meldete sich Frau von Plessen beim Abgeordneten Lasker, um ihm weinend, was ihrem Manne widerfahren, vorzutragen und um ein Mittel zu bitten, wodurch sie in den Augen der Welt den Ruf des unbescholtenen braven Gatten und Familienvaters wieder herstellen könne. Herr von Plessen war lange Jahre hier beim königl. Theater und ist jetzt als Dekorationsmaler beim Stadttheater in Magdeburg angestellt. Herr v. Plessen war von Berlin aus im Juni vorigen Jahres nach Landsberg a. d. W. gereist, um mit dem damals dort weilenden Theaterdirektor C. Geschäfte abzuwickeln. Diese verzögerten sich, und v. Plessen war gezwungen, eine Nacht im Hotel Paselack zu logiren. Am andern Tage reiste er wieder hierher zu seiner Familie zurück. Ein böser Zufall wollte, daß gerade in jener Nacht, wo der Mann im Gasthofe logirt hatte, dem Hotelbesitzer Werthpapiere im Gesammtbetrage von 90,000 Mark gestohlen wurden. Am 28. Mai d. J. Vormittags saß Herr v. Plessen in seiner Wohnung in Magdeburg und war nicht wenig erstaunt, plötzlich zwei Schutzleute bei sich eintreten zu sehen, welche auf richterlichen Befehl eine Haussuchung bei ihm vornahmen. Nicht lange nachher ward er, obwohl das erfolglose Resultat der Revision von ihm und seiner Frau in heiterer Weise aufgefaßt worden war, verhaftet und ins magdeburger Gefängniß abgeführt. Der Untersuchungsrichter ordnete alsdann seine Ueberführung nach Berlin an, und er ward der hiesigen Stadtvogtei am 30. Mai eingeliefert. Hier mußte er mit anderen Gefangenen — wie seine Frau der „Trib." erzählt — in Sträflingskleidern Düten kleben und ward am Tage seiner Einlieferung von dem Untersuchungsrichter bedeutet, er müsse vorläufig bis zum 1. Juni warten, es werde alsdann von der Aussage eines Mannes, der ihm werde vorgestellt werden, abhängen, ob er verhaftet bleibe. Der 1. Juni kam, ein Herr ward mit dem Gefangenen konfrontirt und 10 Minuten darauf sagte der Untersuchungsrichter zu demselben: „Sie sind frei!" Herr von Plessen ist nach Hause zurückgekehrt, nachdem ein Verwandter ihm das Reisegeld vorgestreckt hatte. Seine Verhaftung soll auf die Meldung hin geschehen sein, hier in Berlin sei eines der entwendeten Papiere bei einem Banquier verkauft worden, und die Handschrift des Verkäufers habe einige Aehnlichkeit mit der des Herrn von Plessen, der ebenfalls in jener Juninacht im Hotel Paselack zu Landsberg a. W. logirt habe. Herr von Plessen ist gebrochen an Leib und Seele in den Familienkreis zurückgekehrt. Frau von Plessen ward von Herrn Lasker in freundlichster Weise getröstet.

Leider kann nach der augenblicklichen Lage unserer Gesetzgebung dem gekränkten Manne eine Genugthuung, auch nur in Form einer Ehrenerklärung — und nur solche wäre im Stande, ihn zu freudigem Schaffen weiter zu befähigen — nicht werden; deshalb scheint es Pflicht der Presse, sich seiner durch Veröffentlichung des Thatbestandes anzunehmen.

Glogau 15. Juni. In Folge höherer im vorigen Jahre ergangener Anordnung hatte die hiesige Stadtpolizei-Verwaltung im Interesse des Straßenverkehrs die Abhaltung der Frohnleichnams-Prozession der hiesigen katholischen Stadtpfarrgemeinde auf dem Marktplatze in dem bisherigen Umfange (d. h. Umzug über den ganzen Marktplatz) entgegentreten zu müssen geglaubt. Sie hat jedoch die Genehmigung ertheilt, daß die Prozession die Südseite des Marktes, aber nur diese, überschreite und an drei Altären (am Kommerzienrath Kempner'schen Hause, am Rathhause und am Stadtrath Holstein'schen Hause, dem früheren Gymnasial-Konvikts-Gebäude), deren Aufbau den betreffenden Eigenthümern resp. Instituten obliegt, anhalten dürfe. Der vierte Altar an der Hof-Apotheke, sowie der Umzug durch die West-, Nord- und Ostseite des Marktplatzes kommt in Wegfall. In dieser Art wird die diesjährige Prozession am Sonntag den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr, stattfinden.

Hannover, 15. Juni. Der „H. C." meldet: Generalstabsarzt z. D. Dr. Louis Stromeyer, welcher vor Kurzem sein funfzigjähriges Doktorjubiläum unter allgemeiner Theilnahme feierte, ist heute Morgen 10 Uhr am Schlaganfall gestorben.

Leipzig, 16. Juni. Dr. Heinrich Wuttke, Professor der Geschichte und der historischen Hülfswissenschaften an der Universität Leipzig, ist unerwartet plötzlich am 14. Juni an einem Hirnschlage verschieden. Von Natur von zarter Konstitution und seit Jahren öfters leidend, hatte er noch die letzten Osterferien und einen Urlaub zu einer Kur in Ragatz benutzt und war erst am letzten Sonnabend nach Leipzig zurückgekehrt. Am Vormittag des 14. hatte er seine Vorlesungen über Quellenkunde munter und frisch begonnen. Am Nachmittag, während er sich auf seine zweite Vorlesung (über die Jahre 1848 und 1849) vorbereitete, traf ihn der tödtliche Schlag. Heinrich Wuttke war in Brieg, am 12. Februar 1818 geboren und hatte in Breslau das Magdalenäum und die Universität besucht. Seit 1841 an der Universität Leipzig thätig, wo er 1848 zum ordentlichen Professor befördert wurde, blieb er bis an sein Lebensende in seiner dortigen Stellung. (Heinrich Wuttke ist u. A. der Verfasser des „Posener Städtebuchs.")

Kissingen, 15. Juni. Fürst Bismarck ist, schreibt die „N. A. Z.", gestern Abends nach ½10 Uhr in Kissingen in größerer Begleitung nebst Gefolge angekommen. Die Nachtruhe, die im Badeorte kurmäßig schon sehr zeitig eintritt, und die Unbestimmtheit des Zeitpunktes der Ankunft schützte den Fürsten vor einem größeren Andrange des Publikums, und begab sich derselbe sogleich in Begleitung des Grafen Herbert Bismarck nach seiner Wohnung auf der oberen Saline. Dortselbst sind die für den Fürsten bestimmten Appartements auf's Brillanteste im altdeutschen Style eingerichtet aus der bekannten prachtvollen Privatsammlung des neuen Kurpächter Hofrath Streit. Zum Privatgebrauch des Fürsten ist vom Bahnhof in Kissingen nach

der Saline eine spezielle Telegraphenleitung eingerichtet. Als Kurarzt wird, wie vor zwei Jahren, Herr Hofrath Dr. Diruf sen. konsultirt. Heute Morgen wanderten Hunderte von Kurgästen sogleich nach der Saline hinaus, da die Nachricht von der Ankunft des Kanzlers sofort auf der Morgenkur bekannt geworden war. Der Fürst zeigte sich mehrmals am offenen Fenster seiner Wohnung und wurde jeweils mit stürmischen Hochrufen der Anwesenden begrüßt.

Türkei und Donaufürstenthümer

Die alte osmanische Grausamkeit, welche in den letzten Jahrzehnten durch europäische Einflüsse gemildert zu sein schien, ist mit einem Male in voller erschreckender Stärke erwacht. Eine Schreckensnachricht folgt der anderen und macht alle noch so schüchternen Hoffnungen auf eine Besserung der trostlosen türkischen Zustände zu nichte. Vor kaum vierzehn Tagen überraschte der sogenannte Selbstmord des vertriebenen Sultans die mit neuen Pazifikationsversuchen beschäftigten Mächte. Sodann verbreitete sich die Kunde, daß außer Abdul Aziz auch dessen Mutter und ältester Sohn vom Leben zum Tode gebracht worden seien — eine Nachricht, welche zwar türkischerseits dementirt worden ist, allem Anscheine nach aber trotzdem nicht mehr bezweifelt werden kann. Gestern endlich folgt die Schreckenskunde, daß die Anstifter des gewaltsames Thronwechsels mit Ausnahme Midhat Pascha's sämmtlich ermordet oder verwundet worden sind. Hussein Avni und Raschid Pascha sind ermordet, Kaiserli ist verwundet und nur Midhat Pascha ist durch einen offenbaren Zufall demselben Schicksal entgangen, — das ihn aber möglicherweise in Zukunft auch noch erreichen kann. Als Abdul Aziz starb, rief man von Stambul her Europa zu: Selbstmord! Europa hörte die Botschaft, aber ihm fehlte der Glaube. Jetzt ruft man in die Welt „Racheakt!" und die Welt hört ungläubig dem Geschichtchen von dem zurückgesetzten Offizier zu und fragt staunend: Privatrache oder politische Rache? Seit wann rächt man sich an 6 Menschen, wenn nur einer daran eine vermeintliche Schuld begangen hat? Wer waffnete den Mörder? Mit welchem Gelde ist er gedungen? Ist es Parteihaß? Sollte auf einmal das Nest der neutürkischen Reformer ausgenommen werden? Diese Fragen hört man von allen Seiten durcheinander wirren, Fragen, deren Beantwortung zur Zeit, wo nähere Details über die Schreckensthat noch nicht vorliegen, unmöglich ist. Fast die gesammte heutige Presse behandelt dies Thema einstimmig in diesem Sinne. So sagt die „Nordd. A. Ztg.":

Als ein Akt der Rache wird sie allerdings gelten müssen, aber schwerlich als ein Akt der Privatrache. Zu bewundern bleibt, daß ein nächtlicher Ministerrath unter den ohnehin in Konstantinopel obwaltenden Verhältnissen mit so geringen Vorsichtsmaßregeln umgeben war, daß es einem „abgesetzten Offizier" möglich war, ohne Weiteres in das Berathungszimmer zu treten. Der Revolver, dessen er sich bediente, hat voraussichtlich sechs Schüsse gehabt; das Resultat von fünf Schüssen ist bekannt, der sechste hat wahrscheinlich dem anscheinend unverletzt gebliebenen Midhat gegolten. Welchen Verlauf die türkischen „Reformen" unter solchen Umständen nehmen werden und nehmen können, ist eine Frage, welche Europa ernstlich beschäftigen muß. Allerdings ist der Träger der Reformideen, Midhat Pascha, am Leben geblieben, aber der gewaltsame Tod Hussein Avni's erinnert von Neuem daran, wie außerordentlich schwach die Fundamente geworden sind, auf denen das gesammte türkische Staatswesen beruht. Hussein Avni war derjenige, in dessen Seele noch ein starker Rest alten türkischen Nationalstolzes glimmte, er wäre für Murad's schwankenden Thron die stärkste Stütze gewesen. In einem Lande, wo Revolution und Meuchelmord in solcher Weise umgehen, muß es schwer sein, die heilenden Mittel zu finden.

Mit skeptischer Ironie bespricht die „Nat.-Ztg." den Meuchelmord wie folgt:

Die hohe Bedeutung dieses Ereignisses liegt auf der Hand. Midhat, der jungtürkische Reformer und Leiter der Softabewegung wie auch der Revolution vom 30. Mai, und Hussein Avni, der alttürkische Vertreter des trotzigen, kriegerischen Osmanenthums, standen sich feindlich gegenüber, und Hussein Avni hatte im Kabinet festen Fuß gefaßt. Ernennungen, wie die des Generalissimus Kerim Pascha, des Kapudanpascha Kaisserli, verstärkten seine Stellung und gefährdeten diejenige Midhats. Da findet bei Midhat eine Berathung statt, wo die Gegner versammelt sind, ein Offizier tritt ein und ermordet Hussein Avni und Raschid, verwundet Kaisserli Pascha. . . . Hatte er sich wirklich an drei Ministern zugleich zu rächen? Das dürfte Niemand glauben trotz der Erzählungen, welche der seiner gefährlichsten Rivalen ledige Midhat Pascha durch den nunmehr ihm gehörigen Telegraphen verbreitet. Die „neue Aera" beginnt jedenfalls mit einem Quantum Blut, das, wenn auch nicht für eine große Revolution moderner Erfindung, so doch für eine kleine türkische Geistesrevolution ganz respektabel wird. Was aus diesem besonderen Safte hervorsprießen wird? Die zivilisatorischen Bestrebungen des Jungtürkenthums haben eine eigenthümliche Lokalfarbe. . . .

Die berliner „Post" sagt:

Der einstimmige Wille der Nation, welcher angeblich den Sultan Murad auf den Thron erhoben, ist sicher nur eine Fiktion und der neuen Murad'schen Aera sahen — das war offenkundig — starke Elemente entgegen. Die versprochenen Reformen, namentlich das gestern mitgetheilte, jede andere europäische Verfassung an Freiheit oder Zügellosigkeit übertreffende ursprüngliche Konstitutionselaborat wird den Alttürken doch etwas zu viel gewesen sein. Die Minister, welche Sultan Abdul Aziz entthront haben, erhalten für ihr politisches Attentat sofort die Strafe. . . . . Dieses Ereigniß wird von Neuem die Diskussion über die weiteren der Türkei gegenüber zu ergreifenden Schritte zwischen den Mächten eröffnen. Der bloße Meuchelmord wird freilich kaum genug Veranlassung dazu bieten, wohl aber die Gährung, welcher die That einen sichtbaren Ausdruck giebt und die Rückwirkung des Mordes auf das Konstitutionswerk nicht nur, sondern auch auf die Stimmung der Parteien in Konstantinopel, wie auf die der Insurgenten.

Eine furchtbarere Unterbrechung — das dürfte feststehn — konnten die Reformpläne nicht erleiden; es bleibt abzuwarten, ob überhaupt noch die geeigneten Träger der neuen Reformideen vorhanden oder geneigt sind, ein so lebensgefährliches Werk zu übernehmen. Die Zukunft muß ferner lehren, ob die Erregung und Gährung des Volkes es gestattet, den Weg friedlicher Umgestaltung ferner inne zu halten.

Ueber diese beabsichtigten Reformen dringt jetzt nach und nach ein wenig in die Oeffentlichkeit. Das in Konstantinopel erscheinende halboffizielle Blatt „Le Bassiret" widmet zunächst der in's Leben zu rufenden Volksvertretung die folgenden Betrachtungen:

„Werden wir eine Nationalversammlung haben? Wird diese Institution den Interessen des Islams nachtheilig oder günstig sein? Man muß bemerken, daß die muselmännische Bevölkerung in dieser Hinsicht getheilter Meinung ist, während die Nichtmuselmänner einmüthig in dem Verlangen nach dieser Institution sind. Die Einen meinen, daß die einzige Garantie der Volksrechte, in diesem Jahrhundert der Zivilisation, in einer Nationalversammlung beruht, welche allein den bürgerlichen Zwistigkeiten und fremden Einmischungen ein Ziel setzen würde, während ohne sie kein Fortschritt möglich wäre und der Ruin des Königsthums in Aussicht stände. Die Andern behaupten im Gegentheil, daß die Einführung einer solchen Nationalversammlung die Vernichtung der politischen muselmännischen Gesellschaft in wenig ferner Zukunft zur Folge haben würde. Denn wenn man die Christen auf gleichem Fuß mit den Muselmännern stellen würde, so hieße das, ihnen die Mittel in die Hände geben, um allmälig durch neue Gesetze und neue Verordnungen das Grundgesetz des Islam, den Cheriat, die heilige Erbschaft des Propheten, zu zerbröckeln, wenn nicht zu vernichten." Zur Unterstützung der letzteren Ansicht führt „Le Bassiret" an, daß vor einigen Jahren, als es sich um die Trennung der bulgarischen von der griechischen orthodoxen Kirche handelte, man der Regierung, um sie für diese Trennung günstig zu stimmen, erklärt habe, die Bulgaren würden die treuesten und ergebensten Unterthanen des Sultans sein, wenn man ihnen die religiöse Autonomie mit der Verwaltung der Kirchengüter und der Schulen gestatten würde. Man sehe heute, in welcher Weise die Bulgaren ihre Versprechungen gehalten haben. Nachdem „Le Bassiret" sodann die Gründe jeder der zwei Parteien erwähnt, gelangt es zum Schlusse, daß eine Sicherheit für die getreue Ausführung der Gesetze, eine strenge Kontrolle der Handlung und Gebahrung der Administration nur mit Hülfe einer Nationalvertretung wirksam erzielt werden können, daß aber der Kernpunkt der Frage darin liegt, die Machtbefugnisse dieser Versammlung festzustellen. „Le Bassiret" schlägt nun eine Versammlung vor, Namens „Choura Meilles" (Nationalrath), welche zusammengesetzt sein soll aus je drei Delegirten der einzelnen Provinzen und aus sechs Delegirten für Konstantinopel, gewählt auf drei Jahre mit einer Entschädigung von 3000 Piastern monatlich und erst nach Ablauf von 3 Jahren nach Erlöschung ihres ersten Mandats wieder wählbar. Ueber folgende drei Punkte soll dieser Nationalrath niemals zu berathen haben: 1) Ueber die Gesetze, betreffend die Militärrekrutirung von Türken oder Christen, welche Gesetze nur durch kaiserlichen Befehl erlassen werden könnten, sowie diejenigen, betreffend die Bewaffnung, den Ankauf von Schiffen und Kriegsmunition. 2) Ueber das dem Souverain zustehende Kriegs- und Friedensrecht, mag es sich nun um eine fremde Macht oder um aufständische Provinzen handeln. 3) Ueber die Ziele und Verfügungen des Cheriat (Religionsgesetz). Der „Nationalrath" solle ausschließlich ermächtigt sein, eine strenge Kontrole über die Aemter und alle Funktionen, vom Großvezier bis zum einfachen Polizeiagenten herab auszuüben, welche ihm für alle ihre Handlungen verantwortlich sein würden. Ferner würden in die Kompetenz des „Nationalrathes" die Finanzangelegenheiten, namentlich aber solche gehören, welche die Anleihen, die Art der Couponszahlung und die Tilgung der konsolidirten und schwebenden Schuld betreffen. Abgesehen vom Cheriat, würde der Nationalrath weiter zu wachen haben über die Ausführung der bestehenden Gesetze und Verordnungen, würde sie abändern und das System des öffentlichen Unterrichts reformiren können und es könnte kein Gesetz, das nicht die Genehmigung des „Nationalraths" erhalten hätte, in Wirksamkeit treten. Der „Nationalrath" würde das Recht haben, die Besoldungen der Staatsdiener zu erhöhen; er würde die Zusammenstellung des Budgets zu überwachen und auch seine ganze Aufmerksamkeit darauf zu richten haben, daß Niemand ohne Urtheil ins Gefängniß gebracht werde und die Administrations-Beamten nicht ohne stichhaltigen Grund abgesetzt werden; die Presse soll dagegen ermächtigt sein, die Handlungen der Willkür und Ungesetzlichkeit solcher Beamten zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Anderweitige Ereignisse aus Stambul oder vom Kriegsschauplatz von größerer Bedeutung liegen zur Zeit nicht vor. Am 15. sollte Sultan Murad die feierliche Investitur erhalten. Am Mittwoch hat der General-Gouverneur der Herzegowina, Ali Pascha, in Mostar Namens des Sultans die schon signalisirte Generalamnestie für alle binnen 6 Wochen die Waffen streckenden Insurgenten proklamirt. Es wird zugleich amtlich bestätigt, daß der Waffenstillstand auf die mit der Verproviantirung von Niksic zusammenhänden Operationen keinen Bezug hat. General Rodic ist mit Generalstab nach der Suttorina zu Unterhandlungen mit den Insurgenten abgereist. Ueber einen blutigen Konflikt zwischen Insurgenten und der österreichischen Militär-Grenzwache schreib man aus Agram 13. Juni:

„Vor längerer Zeit wurde eine bei 500 Mann starke bosnische Insurgenten-Abtheilung zum Uebertritte auf österreichisches Gebiet gezwungen. Vorgestern machten diese Insurgenten einen Versuch bei Bogovalje, unweit von Sluin, wieder das türkische Gebiet zu gewinnen, um am Aufstande theilzunehmen. Eine halbe Kompagnie K. K. Truppen suchte das Vorhaben der bewaffneten Insurgenten zu hindern und wurde vom kommandirenden Offizier die Insurgentenschaar angerufen und zum Stehenbleiben aufgefordert. In Folge dessen fiel aus den Reihen der Insurgenten ein Schuß, durch welchen ein Soldat getroffen wurde. Darauf kommandirte der Offizier seiner Truppe Feuer und wurden zwischen 20 bis 30 Insurgenten theils getödtet, theils verwundet, worauf die Insurgentenbande von ihrem Beginnen abließ."

Das „Neue wiener Tageblatt" schreibt: Während Graf Andrassy erst unlängst in den Delegationen behauptete, daß „an unseren Grenzen keine Insurrektion mehr bestehe", hat die österreichische Regierung den chiffrirten Telegraphenverkehr von und nach Dalmatien und Montenegro plötzlich eingestellt. Gestern erhielten in Bezug hierauf die wiener Lokal-Telegraphenstationen folgendes Zirkular:

Zirkulare.

Geheime und chiffrirte Privattelegramme von und nach allen Telegraphenstationen Dalmatiens sowie Montenegros sind bis auf weiteres weder anzunehmen noch weiter zu befördern.

Wien, am 14. Juni 1876.

Die Direktion.

Dalmatien ist also, wenigstens in Bezug auf die Telegraphie gewissermaßen in Belagerungszustand erklärt, Montenegro in telegraphischen Blokadezustand.

Die „Turquie" schreibt:

Die Prinzessin-Mutter des verstorbenen Sultans, welche schwer krank, ist am 6. auf Anordnung der Aerzte nach dem Serail Top-Capu übergeführt worden, in der Hoffnung, daß diese Ortsveränderung der Wiederherstellung der Prinzessin förderlich sein wird. — Der Divisionsgeneral Omer Pascha, Leibarzt des verstorbenen Sultans, ist degradirt und aus den Listen des Seraskerats gestrichen worden, weil er das Andenken des Sultans in Gegenwart der anderen Aerzte an der Leiche desselben beschimpft hat. — Eine Verordnung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten verbietet den Journalen die Veröffentlichung von Bittschriften ohne vorhergegangene Autorisation seitens der Preßleitung.

Von Interesse, wenn auch nur mehr historischem, ist ein Bericht, welchen der „R. u. St.-A." vom 14. über die Vorgänge in Salonichi und die Leichenbegängnisse der beiden ermordeten Konsuln veröffentlicht. In der dem amtlichen Blatt aus zuverlässiger Quelle zugegangenen Darstellung werden im Allgemeinen die früher eingegangenen Mittheilungen bestätigt und wir entnehmen demselben daher nur nachstehenden, auf die Haltung der türkischen Beamten bei der Ermordung bezüglichen Passus:

„Als die beiden Konsuln vor dem Gebäude des Gouverneurs eintrafen, fanden sie dort eine größere Menschenmenge versammelt. Ein höherer türkischer Beamter soll hier auf sie zugetreten sein und ihnen mitgetheilt haben, daß der Gouverneur sich in der Moschee befinde; sie sollten, wenn sie den Gouverneur sprechen wollten, nach der Moschee gehen; er würde sie dorthin begleiten. Es ist nicht ganz festgestellt, ob die Konsuln den Gouverneur in der Moschee schon fanden, oder ob derselbe ihnen dahin nachging, wie er es behauptet. Jedenfalls befanden sich der Gouverneur und die Konsuln mit dem Oberst der Gensdarmerie (Polizei), einigen höheren Türken, sowie der höheren Geistlichkeit in einem Zimmer an der einen Seite der Moschee. Dies Zimmer ist nur so groß, daß dichtgedrängt etwa 30 Leute darin Platz haben. Zuerst hat sich die Menge an den Gouverneur selbst gewendet und von ihm die Herbeischaffung der Bulgarin verlangt. Derselbe sucht die beiden Konsuln zu bestimmen, auf Herrn Lazzaro zu wirken, damit derselbe das Mädchen herausgebe. Herr Moulin, der französische Konsul, weigert sich entschieden, dies zu thun, Herr Abbot schreibt schließlich zwei Zettel, den einen an Herrn Lazzaro, den anderen an Alfred Abbot, er bittet, man möge das Mädchen suchen und der Behörde übergeben, da er und Moulin von den Muselmännern gefangen gehalten würden und Schlimmes zu befürchten stehe. Zapties überbringen die Zettel an den Adressaten. Das Mädchen befand sich nicht mehr bei der Familie Lazzaro; Alfred Abbot, der Bruder des Konsuls, suchte sie von Ort zu Ort und findet sie endlich bei einem Griechen, Namens Avgerino, er übergiebt sie zwei Kawassen, die sie zum Konak bringen. Inzwischen dringt die Menge, nachdem sie die Fenstergitter weggerissen, durch das Fenster von Außen, oder auch durch die Zimmerthür von Innen in das Zimmer der Moschee ein, in welchem Pascha, Konsuln und Administrationsrath versammelt sind. Der Pascha will den französischen Konsul, ein Polizeioffizier den deutschen Konsul zu decken gesucht haben; doch seien sie fortgerissen und dann die Konsuln mit Messern, Säbeln, Eisenbarren und Stühlen ermordet worden. Hierauf erst wurde der Menge bekannt, daß das Mädchen sich im Konak befinde, eine Freudensalve wird von den Aufrührern abgefeuert und Alles zerstreut sich. Nach den bisherigen Ermittelungen sind mindestens achtzehn Zapties und vier höhere Polizeioffiziere in und um die Moschee gewesen. Doch müssen auch Soldaten hinzugekommen sein. Kein Säbel ist gezogen worden, um die Unglücklichen zu vertheidigen, Niemand hat eine Schramme erhalten. Ein Polizei-Offizier soll schwer kontusionirt worden sein; der Schiffsarzt der „Medusa" untersuchte ihn und erklärte ihn für einen Simulanten. Jedenfalls ist er plötzlich wieder genesen. Auch die beiden Leichen ließ man in der Moschee liegen, woselbst noch der größte Schimpf mit ihnen getrieben worden ist."

Parlamentarische Nachrichten.

Wie dem „Dziennik" aus Berlin geschrieben wird, soll der Gesetzentwurf über die Amtssprache am kommenden Montag im Herrenhause zur Verhandlung gelangen. Das Blatt fordert daher alle polnischen Mitglieder des Herrenhauses auf, sich unverzüglich in Berlin einzufinden. Die bisher beim Herrenhaus eingelaufenen polnischen Petitionen, tragen dem „Dziennik" zufolge über 70,000 Unterschriften.

Lokales und Provinzielles.

Posen 17. Juni.

r. Gegen die bekannte Bollanden'sche Broschüre „der Pascha", wurde heute seitens der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts auf Grund der §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuches (wegen Beleidigung) und § 27 des Preßgesetzes auf Vernichtung erkannt. Als besonders gravirend wurden in dieser Broschüre die Stellen Seite 9 und 22, 23 erachtet. In der ersteren Stelle wird gesagt, alle Gesandten der europäischen Mächte seien bei der Pforte wegen des Ueberfalls einer der christlichen Gemeinden in der Türkei vorstellig geworden, nur der Gesandte des neuen deutschen Reiches habe sich diesem Proteste der christlichen Mächte nicht angeschlossen; in der zweiten Stelle (S. 22 und 23) wird der Kampf zwischen Staat und Kirche in dem „Staate der Intelligenz" in einer gehässigen und unwahren Weise beleuchtet. Der Gerichtshof erkannte in beiden Stellen eine Beleidigung der preußischen Staatsgewalt.

— **Zwischen der kgl. Domäne Altkloster** und dem dortigen Propste Kluk schwebte längere Zeit ein Prozeß, der am gestrigen Tage von dem hiesigen Appellationsgericht entschieden worden ist. Der Sachverhalt ist folgender. Die Verwaltung der kgl. Domäne weigerte sich auf Grund des Gesetzes über die Einstellung der Unterstützung von katholischen Geistlichen aus Staatsmitteln, dem Propste Kluk das Meßkorn zu liefern, welches er von der kgl. Domäne bezogen hatte. Daraufhin verklagte Propst Kluk die kgl. Domänenverwaltung beim Kreisgericht zu Wollstein, welches jedoch zu seinen Ungunsten entschied. Hiergegen legte Propst Kluk die Appellation ein. Das hiesige Appellgericht stieß das Urtheil der ersten Instanz um und erkannte zu Gunsten des Klägers, indem es der Ansicht war, daß das betreffende Gesetz auf diesen Fall keine Anwendung finde. So berichtet der „Kuryer."

r. **Der Handwerkerverein** besuchte Freitag Nachmittags in Anzahl von etwa 25 Mitgliedern die Huggersche Dampfbrauerei auf St. Adalbert, wo die beiden Gebrüder Hugger die Gäste in zwei Abtheilungen umherführten. Von dort fuhren die Mitglieder in zwei von den Gebrüdern Hugger zur Disposition gestellten Omnibussen nach dem großen, neu errichteten Lagerkeller auf der Halbdorfstraße und besichtigten dort gleichfalls unter Führung der Besitzer alle Räumlichkeiten; alsdann wurden sie in dem Garten hinter dem Lagerkeller in gastfreundlicher Weise mit Lagerbier und einem kalten Imbiß bewirthet.

— **Standesamt der Stadt Posen.** In der Woche vom 11. bis inkl. 17. Juni sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

1) 38 Geburten (so viel als in vorhergehender Woche) und zwar 15 männliche und 23 weibliche, darunter 5 uneheliche.

2) 46 Sterbefälle (also 2 mehr als in voriger Woche). Die Zahl der Gestorbenen überragt daher die der Geborenen um 8. Von den Gestorbenen waren 26 männlich, 20 weiblich und befanden sich darunter 19 Kinder unter einem Jahre. 2 Todtgeburten.

3) 17 Eheschließungen. Von diesen waren: 1 rein evangelisch, d. h. beide Theile evangelisch, 5 rein katholisch. Bei 1 Mischehe war der Mann katholisch, die Frau evangelisch, 10 der Geborenen stammen aus evangelischen, 23 aus katholischen, 1 aus mosaischen, 4 aus gemischter Ehe. Von den 46 Gestorbenen waren 16 evangelisch, 25 katholisch, 5 mosaisch.

§ **Diebstähle.** Gestern Abend, als mehrere Arbeiter ihre Arbeiten im Glazis der Festung vor dem Königsthore vollendet hatten, und ihren Heimweg antreten wollten, bemerkten sie zwei unbekannte Personen, welche zum Königsthore hinein wollten, und deren eine einen gefüllten Sack auf dem Rücken trug. Die Arbeiter schöpften, durch eine Aeußerung des einen Fremden hiezu veranlaßt, Verdacht, hielten beide Personen an und fanden im Sacke ein todtes Schwein, welches dieselben gestohlen hatten. Es gelang den Dieben zu entspringen. — Einem Kaufmanne auf der großen Ritterstraße ist gestern aus unverschlossenem Zimmer eine goldene Damenuhr mit langer goldener Kette gestohlen worden. Die Uhr ist auf der Rückseite blau emaillirt und mit 4 Blumen verziert, die Glieder der Kette sind gedreht. Der Werth der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf 290 M. — Ein Knecht aus Jerzyce hat gestern einem Wirthe daselbst von seinem an der Bukerstraße belegenen Felde einige Gebunde Klee gestohlen und dieselben zu verkaufen versucht. — In polizeilicher Asservation befinden sich ein Paar Gamaschen-Herrenstiefel, welche aller Wahrscheinlichkeit nach gestohlen sind. — Ebenso befindet sich in polizeilicher Aufbewahrung ein goldener Reifring, den vor einiger Zeit ein unbekanntes Individuum bei einem hiesigen Uhrmacher verkaufen wollte, aber zurückgelassen hat, als es aufgefordert wurde, sich über den redlichen Erwerb des Ringes auszuweisen. — Gestern Nachmittags kam ein Arbeiter in den Laden eines Kaufmannes auf der Breitenstraße und entwendete daselbst eine Pferdesiele und eine Pferdedecke. Der Dieb ist verhaftet worden. Gleichzeitig wurden zwei andere Arbeiter verhaftet, welche den Dieb aus den Händen der Personen befreiten, die den erst bezeichneten Dieb festnahmen, so daß derselbe erst später verhaftet werden konnte. — Dem Dienstmädchen eines Kaufmannes auf der Krämerstraße wurden eine Düffeljacke, ein grau gesteppter Unterrock,

ein graues Kleid und sonstige Kleinigkeiten gestohlen. — Verhaftet wurde gestern ein polnischer Ueberläufer, welcher im Zirkus Renz eine Uhr gestohlen und dieselbe in einer hiesigen Pfandleihanstalt versetzt hat. — Eine Arbeiterin hat im Laufe des gestrigen Tages einem hiesigen Kaufmanne zehn Hüte gestohlen. Dieselben sind bei der Diebin vorgefunden und dem Bestohlenen ausgehändigt worden; die Diebin wurde verhaftet. — Gestohlen wurde einem Bewohner der Bismarckstraße aus unverschlossenem Raume eine silberne liverpooler Patent-Ankeruhr, welche nicht gangbar war; dieselbe ist von vorn zu stellen und von hinten links aufzuziehen.

Aus dem Kreise Bomst, 16. Juni. [Verhaftung]. In der Stadt Bomst wurde am 10. d. M. der Kämmerer a. D. Ulmitz auf Beschluß des königl. Kreisgerichts zu Wollstein verhaftet und durch den Gensdarm Münster in das Gerichtsgefängniß zu W. abgeliefert. Diese Verhaftung erregt im Kreise um so größere Sensation, als U. das Amt eines Stadt-Kämmerers in B. ca. 34 Jahre verwaltet hat, außerdem Beigeordneter, sowie bis auf die jüngste Zeit Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths war, und überhaupt in hiesigen Gesellschaftskreisen durch 3 Jahrzehnte eine hervorragende Rolle spielte. Der der Verhaftung zu Grunde liegende Thatbestand dürfte in der langjährigen Amtsführung als Kämmerer zu suchen sein.

Ω **Gostyn**, 16. Juni. [Eifer der Päpstlichen.] Während unsere Stadt bei patriotischen Festlichkeiten in Betreff der Illumination hinter den meisten Städten zurückbleibt, waren heute Abend zur Jubiläumsfeier des Papstes fast alle Fenster festlich erleuchtet.

§§ **Hohensee**, 16. Juni [Unglücksfall. Prämiirung.] Drei Knaben aus Baranowo bei Moschin ritten am 11. d. M. während des großen Gewitters von der Wiese nach Hause. Als sie vor das Dorf kamen, fuhr dicht vor ihnen der Blitz hernieder. Alle drei Knaben fielen von den Pferden. Zwei derselben erholten sich bald wieder und eilten davon, der dritte aber wurde als todt nach Hause gebracht. Durch Hülfe des Arztes wurde er zwar wieder in's Leben zurückgerufen, doch liegt er hoffnungslos darnieder, und Gehör, Sprache und Besinnung sind gänzlich geschwunden. — Am 13. d. M. fand in Kurnik eine Ausstellung von Vieh und Pferden statt. In keinem Jahre waren so viel Theilnehmer erschienen wie in diesem; die Ausstellung glich fast einem Jahrmarkte. Prämien wurden ertheilt für die besten Pferde, Bullen, Kühe und zweijährigen Kälber.

Kosten, 17. Juni. [Die Frohnleichnams-Prozession] fand hier am 15. d. M. nach alt hergebrachtem Brauch, trotz des strömenden Regens, welcher namentlich die weiß gekleideten Jungfrauen stark mitnahm, auf dem Markte und den angrenzenden Straßen statt. Es hatte sich hierzu eine außergewöhnlich starke Betheiligung aus der Umgegend eingefunden. Da der hiesige Propst v. Wellnitz seit einiger Zeit zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ins Bad gereist ist, so führten die bekannten Vikare Bilski und Bączkowski die frommen Gläubigen an. — Gestern Abend waren in der Stadt und in den naheliegenden Dörfern Kielczewo und Sierakowo die meisten Häuser der frommen Schäflein zu Ehren des 30jährigen Amtsjubiläums des Papstes dekorirt und illuminirt.

Unser Nachschußverein

oder — wie seine offizielle Firma lautet — der Vorschußverein zu Posen, eingetragene Genossenschaft in Liquidation, wird am nächsten Montage, den 19. d. M. wiederum eine Generalversammlung abhalten, aber leider nicht zu dem Zwecke, um das Ende der Liquidation zu konstatiren. Im Oktober 1873 ist der Vorschußverein zusammengebrochen, seitdem sind nun fast drei Jahre verflossen, und noch immer ist das traurige Geschäft der Liquidation nicht beendet, noch immer sind alle Mitglieder durch Solidarhaft gehalten und noch Jahrelang dürfte diese Verpflichtung fortbestehen, da eine große Zahl von Mitgliedern ihre Nachschußquote von 450 M. noch nicht oder nur theilweise bezahlt hat, so daß von ungefähr 160,000 M. noch etwa 58,000 Mark zu decken bleiben. Wir bemerken daher mit Befriedigung, daß auf der Tagesordnung der nächsten Generalversammlung sich auch Vorschläge Behufs Beschleunigung der Liquidation befinden.

Die Tagesordnung der bevorstehenden Generalversammlung umfaßt nur drei Gegenstände: zunächst einen Bericht der Revisionskommission, dann die Wahl des Aufsichtsraths. Von Interesse ist uns nur der dritte Punkt: Verhandlung über einen Antrag auf Fortsetzung der Liquidation nach § 52 bis 60 des Genossenschaftsgesetzes, eventuell Vorschläge Behufs Beschleunigung der Liquidation.

Was dieser letzte Gegenstand zu bedeuten hat, wurde am Donnerstag in einer vertraulichen Besprechung im Börsensaale erörtert, zu welcher zahlreiche Vereinsmitglieder von den Herren Liquidatoren eingeladen waren.

Von einem Mitgliede des Vereins ist der Antrag gestellt worden, die weitere Liquidation nach den oben zitirten Paragraphen des Gesetzes über Genossenschaften dem Gericht zu übertragen und zwar derart, daß von den Liquidatoren ein Vertheilungsplan eingereicht wird, mit dem Antrage, denselben für vollstreckbar zu erklären. Wenn dieser Plan zur Ausführung käme, so würde dadurch die Liquidation insofern vereinfacht werden, als die Liquidatoren der Mühe überhoben würden, mehrere hundert Prozesse gegen die schuldenden Mitglieder zu führen, indem die Liquidatoren durch den für vollstreckbar erklärten Vertheilungsplan die Berechtigung erhielten, die Beiträge von den säumigen Genossenschaftern im Wege der Exekution beitreiben zu lassen.

Dadurch würden auf der einen Seite allerdings die Prozeßkosten erspart werden können, auf der anderen Seite aber dem Verein Kosten aus der gerichtlichen Liquidation erwachsen. Ob die Genossenschaft aus dieser Veränderung eine Ersparniß erzielen würde, ist bis jetzt nicht nachgewiesen, da die Liquidatoren für ihre Mühwaltung vom Vereine keine Entschädigung erhalten, so daß die Kosten der außergerichtlichen Liquidation bis jetzt wenig mehr als 8000 M. betragen haben und dabei zwei Drittel der Schuldsumme, etwa 100,000 M., beigetrieben worden sind.

Ein zweiter Einwand gegen den bezeichneten Antrag besteht in dem Bedenken, ob das Gericht die Fortführung der eingeleiteten Liquidation nach einem Vertheilungsplan übernehmen wird, da nach juristischer Auffassung die Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes hier nicht Platz greifen. Die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit dieses Verfahrens könnte wohl durch einen beim Gericht eingereichten Versuchsantrag festgestellt werden, dagegen wäre vorher darzuthun, daß und welcher Nutzen dem Verein aus einer Ueberleitung der Liquidation in die Hände des Gerichts erwachsen würde. Inwieweit dies den Freunden des Antrags in der Generalversammlung gelingen wird, muß dahin gestellt bleiben.

Ein anderer Vorschlag wird von den Liquidatoren eingebracht. Derselbe geht dahin, die besser situirten Mitglieder des Vereins zu ersuchen, zur Entlassung der ärmeren Genossenschafter, welche nicht im Stande sind die 450 M. zu zahlen, außer ihren 450 M. noch freiwillig Beiträge beizusteuern. Wir glauben, daß dieser Antrag die Zustimmung der Generalversammlung finden wird. Der Anfang ist bereits gemacht worden, indem eine Anzahl Genossenschafter in der vertraulichen Besprechung am Donnerstage für diesen Zweck an 1000 Mark gezeichnet und ein oder mehrere wohlhabende Mitglieder für ihre ärmeren Genossen die ganze oder einen Theil der Schuldquote von 450 M. erlegt haben. Derjenige Genossenschafter, für welchen ein anderer Deckung bietet, wird selbstverständlich soweit gegenüber den Liquidatoren entlastet, als ein Anderer für ihn bezahlt hat, er bleibt aber noch in Solidarhaft für den Theil der Schuld, welcher bestehen bleibt oder welcher sich später herausstellen sollte, wenn etwa die Nachschußquote von 450 M. nicht zureicht. Der Genossenschafter, welcher für einen ärmeren Schuldner bezahlt, kann diese Summe entweder schenken oder leihen resp. sich die Forderung von den Liquidatoren zediren lassen.

Wenn sich eine genügende Anzahl gemeinsinniger Wohlthäter fände, welche den ganzen Rest von 58,000 M. decken, so würde die Liquidation durch dieses Verfahren beendigt werden. Indessen wenn auch nur ein Theil dieser Summe durch freiwillige Beiträge aufkommt, erwächst dem Verein Nutzen und mancher arme Handwerker oder Geschäftsmann bleibt vor dem Ruin bewahrt, dem er anheimfallen müßte, wenn er gerichtlich gezwungen würde, die 450 M. zu erlegen. Die Genossenschaft aber würde dadurch der Verpflichtung überhoben, im Wege eines langwierigen Prozeßverfahrens, welches nicht unbedeutende Kosten verursacht, gegen eine Anzahl armer Genossenschafter vorzugehen. Es liegt auf der Hand, daß durch ein solches Verfahren Zeit, Mühe und Geld erspart würde.

Dabei wird jedoch Vorsorge zu treffen sein, daß dieser Wohlthat nicht böswillige Schuldner theilhaft werden, welche in der Lage sind zu zahlen. Die Wohlthäter des Vereins werden deshalb in gemeinsamer Berathung zu bestimmen haben, welchen Genossenschaftern ihre Beiträge und in welcher Höhe zu Gute kommen sollen, eventuell kann jeder Wohlthäter bestimmen, für welchen Genossenschafter er Deckung leisten will. Jedenfalls können dem Vorschußverein auf diesem Wege ein paar hundert Prozesse, den armen Mitgliedern Noth und Kummer erspart werden.

Wir fügen hieran noch folgende Uebersicht. Das Mitgliederverzeichniß des Vorschußvereins zählt 589 Genossenschafter auf. Davon haben 109 über 450 M. bezahlt, 199 über 258 bis 450 M., 170 unter 258 Mark. 15 sind in Konkurs gerathen, 6 gestorben, 9 ausgewandert, 2 ausgestoßen, unter den Verklagten haben 40 den Manifestationseid geleistet, bei 39 war die Exekution fruchtlos, in 11 Fällen ist die Klage abgewiesen worden, gegen 2 Mitglieder ist das Gehaltsabzugsverfahren eingeleitet und 37 Prozesse schweben noch.

Aus dem Gerichtssaal.

—h— **Posen**, 17. Juni. Am Montag den 19. d. M. beginnt unter dem Vorsitze des Herrn Appellationsgerichtsrathes Cremer die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode, für welche eine Dauer von ungefähr 14 Tagen in Aussicht genommen ist. Es werden folgende Anklagesachen zur Verhandlung gelangen:

Montags gegen den Arbeiter Thomas Kujawa wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge und gegen den früheren Weichensteller Wladislaus von Dembinski wegen Urkundenfälschung; Dienstag gegen den Zimmermann August Opitz wegen wiederholten Vergehens gegen die Sittlichkeit und gegen die unverehelichte Michalina Jagielska wegen schweren Diebstahls in wiederholtem Rückfalle in zwei Fällen; Mittwoch gegen den Tagelöhner Martin Walkowiak wegen versuchten Straßenraubes und gegen den Arbeiter August Hennersdorf wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, wegen desselben Verbrechens gegen den Dachdecker Casimir Stryczki und wegen Hehlerei gegen die Malerwittwe Marie Reimann. Donnerstag gegen den Arbeiter Joseph Kleminski und die Arbeiterfrau Theodosia Kleminska wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge und gegen die Tagelöhner Johann Fritz und Johann Skotarczak und den Bettler Valentin Staczak sowie die Bettlerfrau Agnes Staczak und die Dienstmagd Nepomucena Rogowska und die unverehelichte Agathe Erbert wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle beziehungsweise wegen Hehlerei; an demselben Tage wird schließlich noch gegen den Händler Albert Waligórski wegen Urkundenfälschung in vier Fällen verhandelt werden; Freitag gegen die Handelsfrau Jette Berg wegen Verleitung zweier Zeugen zum Meineide; Sonnabend gegen die Knechte Carl Wichlowski, Andreas Ruszczyński, Michael Kubiak, Woyciech Czyz, Wawrzyn Rólniczak, Lorenz Gmerek, Valentin Zając, Johann Wojciechowski, Michael Nowacki, Rudolph Rosentreter und den Dienstjungen Johann Wilhelm wegen Land- und Hausfriedensbruches; Montag, den 26. Juni gegen den Tagearbeiter Michael Martin wegen fortgesetzter vorsätzlicher Brandstiftung und gegen den Mühlenbauer Gottlieb Reck, den Müllermeister Theodor Bedere, die Müller August Zerbst, Michael Zerbst und Valentin Gronizowski wegen Theilnahme an einer vorsätzlichen Brandstiftung; Dienstag gegen den Vogt Michael Witzke wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Erfolge; Mittwoch gegen die Dienstmagd Hedwig Pietrzyk wegen Kindesmordes; Donnerstag gegen die Taglöhnerfrau Antonia Nowak und die Wittwe Franziska Rolschke alias Ruszyoska wegen eines schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, gegen den Taglöhnersohn Peter Nowak wegen schweren Diebstahls und den Maurer Anton Kowalski wegen Hehlerei; Freitag gegen den Unterbrenner Michael v. Bentkowski wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge und gegen den Seifensieder Joseph Makowski und den Arbeiter Joseph Dychowski wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen einfachen Diebstahls. Den Schluß bildet die gegen die Tagelöhner August Friedrich und Joseph Nowak wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle resp. wegen schweren Diebstahls erhobene Anklage.

§ **Posen**, 17. Juni. Vor der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts kam heute folgende Anklagesache wegen Preßvergehens gegen den verantwortlichen Redakteur des „Kuryer Pozn." Herrn Eulogius v. Zakrzewski, zur Verhandlung: In No. 61 des „Kuryer Pozn." vom 15. März 1876 war eine Korrespondenz aus dem Kreise Schildberg enthalten, in welcher Mittheilung über eine durch den Gensdarmen M. aus Mixstadt in Kotlow abgehaltenen Revision gemacht wurde. Diese Revision hatte zu dem Zwecke stattgefunden, um zu ermitteln, ob etwa unbefugte Geistliche daselbst Gottesdienst abhalten. Nach der Korrespondenz des „Kuryer" hat der Gensdarm während des Gottesdienstes mit dem Helm auf dem Kopfe und mit vorgehaltener Pistole eine Revision in allen Winkeln der Kirche vorgenommen und das Volk auseinander gestoßen, wobei er geschimpft und geflucht haben soll. Hierauf habe sich M. ins Wirthshaus begeben, sich daselbst angetrunken, mit den Leuten Streit angefangen und die Wirthin mit gespannter Pistole bedroht. Endlich sei er im Galopp nach Pustkowie geritten um bei Herrn Stanislaus v. Wónster eine Haussuchung vorzunehmen und zwar sei er mit gespannter Pistole in das Zimmer eingedrungen und habe mehrere Gäste des Hauswirthes in nicht nüchternem Zustande aufgefordert, sich zu legitimiren. Da sich der Gensdarm in der Stube unpassend betragen haben soll und man seine Unzurechnungsfähigkeit erkannte, entwand ihm der Bruder des Hauswirths die Pistole, nahm das Zündhütchen ab und legte die Pistole auf einen Schrank. Herr v. Wónster schickte zwar nach dem Dorfschulzen, doch ehe dieser ankam, entfernte sich der Gensdarm nachdem er sich die Pistole zurückerbeten hatte. Der Korrespondent des „Kuryer" bat alle polnisch- und deutsch-katholischen Zeitungen, diese Korrespondenz zu veröffentlichen, „damit die ganze Welt erfahre, wohin der Kulturkampf im par excellence zivilisirten Staate führe, in dem nicht einmal das Haus der Bürger vor der Brutalität der niederen Polizeibeamten sicher sei.

Wegen dieser Korrespondenz wurde gegen den damaligen verantwortlichen Redakteur des „Kuryer Pozn.", Eulogius v. Zakrzewski die Anklage auf Grund der §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuches erhoben, indem die Staatsanwaltschaft in mehreren Stellen der Korrespondenz eine Beleidigung und Verleumdung des Gendarmen Meyer erblickte, „welche denselben verächtlich zu machen, oder in der öffentlichen Meinung herabzusetzen geeignet sei." Den Vorsitz bei der heutigen Verhandlung führte der Kreisgerichtsrath Wackermann; die Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt von Dreßler vertreten, als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Dockhorn. Der Gerichthof erkannte vornehmlich in folgenden Stellen der Korrespondenz eine Beleidigung des Gensdarmen M., „derselbe habe das Volk (in der Kirche) aus einander gestoßen, und dabei geschimpft und geflucht; im Wirthshause habe er sich angetrunken, mit den Leuten Streit angefangen und die Wirthin mit gespannter Pistole bedroht" 2c. Diese Behauptungen seien nicht wahr und durch die Zeugen nicht bestätigt worden. Es sei jedoch zu berücksichtigen, daß das Benehmen des Gensdarmen M. nicht ganz angemessen gewesen und daß er auch nicht ganz nüchtern gewesen sei. Während demnach der Vertreter der Staatsanwaltschaft eine Gefängnißstrafe von einem Monate gegen den bereits mehrmals wegen Preßvergehens verurtheilten Angeklagten beantragte, wurde dieser auf Grund der §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuches vom Gerichtshofe nur zu 100 M. Geldbuße, event. 1 Woche Gefängniß verurtheilt; auch soll das Erkenntniß auf Kosten des Angeklagten im „Kuryer Pozn." und in der „Posener Zeitung" publizirt werden, und zwar im „Kuryer Pozn." an der nämlichen Stelle, an welcher die betr. Korrespondenz sich befunden hat.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Zum Prozeß gegen die Gründer der Bank für Sprit und Produktenhandel** (vorm. Wrede). Wie der „B. B. C." hört, werden alle vier Verurtheilte selbstverständlich von dem Rechtsmittel der Appellation gegen das erstinstanzliche Erkenntniß Gebrauch machen. Der Staatsanwalt wird natürlich nicht appelliren, da der Gerichtshof seinem Antrage Folge gegeben hat. — Ueber die Panik, welche diese Verurtheilung in berliner Börsen- und Gründerkreisen hervorgerufen hat, äußert sich der „B. B. C." unterm 15. wie folgt: „Die Bestürzung über das gestern von dem hiesigen Stadtgerichte gefällte Urtheil gegen die Gründer der Bank für Sprit- und Produktenhandel hatte sich in unverminderter Kraft auch auf die heutige Börse fortgepflanzt. Es ist der fast panische Schrecken, welcher hiesige und auswärtige Bankierkreise ergriffen hat, nur allzuwohl erklärlich, wenn man von der Ausdehnung hört, welche man an der betreffenden Stelle den einmal in Mode gekommenen „Gründerprozessen" zu geben gedenkt: Bringt doch schon heute beinahe jeder Tag einen neuen dieser neuesten Sensationsprozesse oder eine neue Verurtheilung. Fast gegen jede der in den Jahren 1871—73 wie Pilze aus der Erde geschossenen Gründungen ist im Laufe der letzten 3 Jahre eine Denunziation bei der Staatsanwaltschaft eingelaufen und, wie es scheint, gedenkt diese Behörde das ihr zur Verfügung stehende Material nur in den wenigsten Fällen unbenutzt zu lassen. Wenigstens weiß man bereits ganze Reihen von Unternehmungen aufzuzählen, über deren Gründungsgeschichte Voruntersuchungen eröffnet sind und welche in nicht zu ferner Zeit eine Anzahl von Trägern von hochangesehenen Namen der kaufmännischen Welt auf die Bank der Angeklagten zu führen bestimmt scheint. Wir haben hier das Vorgehen der Gerichte nicht zu kritisiren. Ein moralischer Nutzen erwächst heute aus diesen Gründer-Verfolgungen nicht mehr, wohl aber wird das schließliche Resultat, nachdem den Gesetzen Genüge geschehen sein wird, die Auswanderung einer beträchtlichen Anzahl von Trägern großer Vermögen und großer kaufmännischer Fähigkeiten sein, die, wenn sie auch mitten in einer vom Fieber ergriffenen Zeit irren und fehlen konnten, darum doch nicht ihr Gefühl für kaufmännische und persönliche Ehre verloren haben. Die Befürchtung, daß uns die nächste Zeit serienweise die bisher noch vereinzelten Gründerprozesse bringen werde, scheint nur allzu gerechtfertigt. Wenn man indeß an der Börse in den Diskussionen über dieses Thema vielfach die Ansicht verfocht, daß das Aeltesten-Kollegium durch irgendwelche Schritte oder Petitionen in den Gang der Ereignisse eingreifen solle, so scheint uns eine solche Auffassung doch auf vollständiger Verkennung der Verhätnisse zu beruhen. In einem Rechtsstaate darf unseres Erachtens auch nicht einmal ein Schritt geschehen, der wie ein Eingriff in den Gang der bestehenden Gesetze aufgefaßt werden könnte und der überdies den Stempel vollkommenster Zwecklosigkeit an der Stirne trüge. Eine präsumirte irrige Auslegung der Gesetze zu bekämpfen, giebt es aber einzig und ausschließlich den juristischen Weg, dessen Aufgabe es eben ist, diesbezügliche irrige Auffassungen auch als irrig klarzustellen. Was speziell übrigens das gestrige Urtheil betrifft, so sind die Akten über diesen Prozeß ja noch nicht geschlossen und ehe der gestrige Spruch als vollgültig anzusehen ist, werden ja noch zwei Instanzen ihr Verdikt abzugeben haben."

Vermischtes.

* **Ein schweres Gewitter** war am Montag in Berlin und Umgegend, an vielen Stellen hat der Blitz eingeschlagen und mehrfach recht arge Verwüstungen angerichtet. Einer der merkwürdigeren Fälle von Blitzschlag ist aus Luckenwalde zu berichten. In einem Hause der Schützenstraße daselbst fuhr der Blitz zuerst in die Giebelstube des zwei Etagen hohen Gebäudes, dann durch den Flur der zweiten Etage in eine Stube und von dort in die Unterwohnung des Schuhmachermeisters Ziege. Der Blitz kam durch die Decke und zertrümmerte die eine Hälfte des Sopha's, auf welchem in der andern Ecke ein 9 Wochen altes Kindchen schlief. Dasselbe blieb jedoch, wie durch ein Wunder, unverletzt. Einem unter dem Sopha liegenden Hunde fuhr der Blitz in den Hinterfuß, ging von hier aus unter das Fell hindurch über den Rücken und beim Vorderfuß wieder hinaus. Die Frau H., welche sich am Ofen befand, wurde sofort betäubt und am Arme schwer verletzt; als sie wieder zur Besinnung kam, sah sie das Sopha brennen; nachdem das Kind gerettet, gelang es bald, das Feuer zu löschen. In der Giebelwohnung brannte ein Bett, in der zweiten Etage eine Kommode und in allen Zimmern, durch welche der Blitz gefahren, waren die Wanduhren zertrümmert.

* **Breslau**, 16. Juni. Nachdem das hiesige Stadttheater in den letzten Wochen mehr und mehr an Theilnahme seitens des Publikums verloren, ist dasselbe am Montag mit einer nur schwach besuchten Vorstellung zum Benefiz des Herrn Rieger definitiv geschlossen worden. Wie bekannt, hatten die letzten Pächter des Theaters, die Herren Tescher und Auerbach, als sie nach kaum halbjähriger Direktionsführung von der Pacht zurücktraten, die Benutzung der Dekorationen und Kostüme den auf Theilung weiterspielenden Mitgliedern bis zum 15. Juni überlassen. Das Theater mußte noch drei Tage vor diesem Termine geschlossen werden — und wann es wieder eröffnet wird, ist unbestimmt, da inzwischen bekanntlich auch der neueste Pächter Scherbarth dasselbe aufgegeben hat.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Briefkasten der Expedition.

Die Inhaber von Stettiner und Königsberger Pferde-Lotterie-Loosen wollen behufs Erfahrung des Gewinnresultats uns ihre Nr. mittelst doppelter Postkarte angeben, da Gewinnliste zur Einsicht nicht versenden können.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Dieser Nummer liegt als Sonntagsbeilage eine Nummer der „Familienblätter" bei.

Bekanntmachung.

Für den hiesigen Wallischeibrückenbau werden ungefähr
60 Mille Klinker,
7 Mille Thonziegel I. Klasse,
520 Mille Thonziegel II. Klasse
benöthigt werden. Reflektanten auf diese Lieferungen wollen ihre Offerten in unserem rathhäuslichen technischen Bureau unter Beifügung von gesiegelten Probeziegeln, welche für jede Art in 2 Exemplaren einzureichen sind, niederlegen. — Gleichzeitig bitten wir ferner um Preisangebote
pro Kbmtr. Ziegelkleinschlag für Beton 2c. und
pro Kbmtr. Ziegelmehl.
Posen, den 17. Juni 1876.
Der Magistrat.

Steckbriefserneuerung.

Der Arbeiter **Paul Lewandowski** und dessen Ehefrau **Michalina** aus Uchorowo, 59 und resp. 50 Jahre alt, sind wegen Diebstahls zu verhaften und in das hiesige Gerichtsgefängniß abzuliefern.
Posen, den 8. Juni 1876.
Der Staats-Anwalt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Siegfried Ehrlich** zu Schroda ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 3. Juli 1876

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.
Schroda, am 8. Juni 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Am 4. Juli c.,
früh 10 Uhr,

sollen im Landschaftsgebäude, Wilhelmsplatz Nr. 13 hierselbst, 45 Stück komplette, noch mit Scheiben und Beschlag versehene Fenster mit Rahmen, Doppelfenster und Jalousien, sowie 8 Stück Dachfenster an den Meistbietenden gegen sofortige Baarbezahlung verkauft werden. Schriftliche Preis-Offerten entweder auf sämmtliche Fenster oder auf je 10 Stück nebst Zubehör sind bis zum 2. Juli c. an die unterzeichnete Direktion unter genauer Adresse des Absenders einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt der Bote Belter, im Landschaftsgebäude wohnhaft, bei welchem auch die Ansicht der Verkaufs-Objekte nachzusuchen ist.
Posen, den 8. Juni 1876.
Königliche Direktion des neuen landschaftlichen Kredit-Vereins.

Möbel-Wagen-Auktion.

Montag, den 19. d. M. werden Magazinstraße Nr. 1 im Hofe **zwei gut erhaltene Möbelwagen**, welche am Donnerstag nicht verkauft worden, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Zindler,
Königl. Auktionskommiss.

Gerichtliche Auktion.

Montag den **19.** ds., früh von 9 Uhr, werden **Magazinstr. Nr. 1**
feine Möbel, 3 Regulators, 1 gold. Damenuhr, 2 Revolver, 3 Billard-Bälle, 1 Nähmaschine
gegen gleich baare Bezahlung versteigert.
Zindler,
Königl. Auktions-Commissar.

Auktion.

Dienstag den **20.** ds., früh von 10 Uhr ab werde ich in **Berdichowo Nr. 5**
Nußbaum, Nutzholz Thüren, Fenster, Kreuzholz, Latten, altes Eisen 2c.
und Nachmittags um 4 Uhr
20 Kubikmeter Feldsteine,
20 Kubikmeter Ziegelstücke
auf dem **Hofe der St. Adalbert-Kaserne** gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Zindler,
kgl. Auktionskommissarius.

Gutsverkauf.

1) Ein Gut mit 2 Vorwerken, 3703 Morg. Areal, wobei 200 Mrg. Wald, 600 M. Wiese, 2400 Mrg. Ackerld. Gebäulichkeiten gut, ein Schloß mit schönem Park. Lebend. Invent. 56 Pferde, an Rindvieh 121 St., 1100 Schafe, todtes Invt compl. Darauf Landschaftslast 68,000 Thlr., dahinter für die minorennen Kinder Ausstattungsgeld zu 5 % verzinslich. Kaufpreis 60 Thlr pro Morgen, Anzahlung 40,000 Thlr.

2) Ein Gut, 1 M. v. Posen, 627 Mrg. Areal, wobei 80 Mrg. Wiesenland gut, Dom. Gebäude von 6 Zimmern, Küche u. Speisekammer, großer Obstgarten, große Hofgebäude im g. Zust. Landschaftslast 19,600 Thaler. Küstrinbank à 5⅚ %. Winteraussaat 40 Schffl. Weizen, 160 Roggen, 28 Gerste, 50 Hafer, 15 Erbsen und 400 Schffl. Kartoffeln. Invent. 12 gute Pferde, 300 Schafe, 18 melkige Kühe, 9 St. Jungvieh, Ackergeräthe gut. Kaufpreis 39,000 Thlr. Anzahlung 10,000 Thlr.
Posen, Ziegenstraße Nr. 17.

Stanislaus v. Rejer,
Güter-Agent.

Am 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, kommt das zur Tellus-Concursmasse gehörige **Vorwerk** nebst Ringofen-Ziegelei **Starołęka** bei Posen auf dem hiesigen königl. Kreisgerichte zur Subhastation.
Nähere Auskunft ertheilt der Massenverwalter
Ludwig Manheimer.

Für Gutskäufer.

Eine große Auswahl in der Provinz **Posen** günstig belegener **Güter**, jeder beliebigen Größe, weist zum preiswerthen Ankaufe nach
Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15 in **Posen.**



Geschäfts-Verkauf.

Das seit 10 Jahren in einer angesehenen, an 2 Bahnen beleg. Kreisstadt bestehendes Posamentier-, Kurz-, Weiß- und Leinen Waarengeschäft ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
Franco-Anfr. sub **La. D. Nr. 7000** postlagernd Gnesen.

Mein hier am Markte gelegenes, sehr frequentirtes Hotel (Brandts Hotel) verbunden mit Schank-, Wein- und Materialgeschäft, bin ich Willens wegen erfolgten Ablebens meines Mannes zu verpachten. Reflektanten erfahren Näheres bei der Besitzerin
Auguste Brandt,
Buk, im Juni 1876.

Ein Gasthof

am Markt mit 5 Zimmern, 2 großen Stall, mehreren Kellerräumen 2c. 2c ist vom 1. Okt. ab zu verpachten. Näh. bei **S. Kurzweg** in Grätz

Villa Koenigsthal.

Meine Villa Koenigsthal, in schönster Lage am Fuße des Johannisberges, mit prächtiger Aussicht auf die Ostsee u. s. w., unmittelbar an Langfuhr, der Vorstadt von Danzig, gelegen, beabsichtige ich wegen Uebernahme eines Gutes zu einem sehr soliden Preis zu verkaufen.
Das Wohnhaus enthält 16 Zimmer, der Garten in höchst geschmackvollem Style angelegt, enthält sehr schöne, Jahrhunderte alte Baumgruppen und Alleen sowie mehre Teiche und durch natürliche Quellen gespeiste Fontainen; an denselben schließt sich ein ebenfalls zur Besitzung gehöriger Eich- und Buchwald von einigen 30 Morgen, der sich bis zur Königshöhe und dem Jäschkenthaler Walde erstreckt.
Reflektanten bitte, sich direkt an mich wenden zu wollen.
Koenigsthal bei Langfuhr.
Genschow.

Meine Besitzung, 122 Mrg. Areal incl 25 Morgen Wiese, will ich verkaufen. Preis nach Uebereinkommen.
Wyszczeński,
Koziegłowy bei Posen.

Eine gangbare Restauration, Hotel oder Gastwirthschaft in einer belebten Kreis- und Garnisonstadt wird zum 1. Juli oder auch später zu pachten gesucht unter Chiffre **R. S. 1000** postlagernd Posen.

Aktive Offiziere

erhalten Gelder unter soliden Bedingungen und strengster Diskretion.
Adressen erbittet man unter Chiffre **A. A. 100** postlagernd Posen niederzulegen.

Schmerzlose Zahnextractionen verm. Nitro-Oxygen (Lachgas; Erfahrung von über 800 Narkosen), künstl. Zähne, Plombiren in Gold u. Compos.
Zahnarzt **C. Mallachow** jun.
Posen, Friedrichsstr. Nr. 12.

Syphilis, sämmtl. Geschlechtskrankh. sow. Schwächezustände und Frauenleiden werden durch **Ulrich's** größte und sicherste Kur **Berlin, Oranienstraße 42**, brieflich geheilt.

Bad Cudowa,

klimatischer Gebirgs-Kurort, Molken-Anstalt, Stahl-, Gas-, Moor- und Dampfbäder, in der Grafschaft Glatz, Bahnstation Nachod
Eröffnung der Saison am 15. Mai, Schluß derselben Ende September.

General-Agentur

einer der ersten und anerkannt solidesten Vieh-Versicherungs-Anstalten ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Nur thätige und strebsame Bewerber wollen sich franco unter **„General-Agentur"** an den **Invalidendank, Berlin W., Markgrafenstraße Nr. 51 a,** wenden.

Pensionat f. Töchter mos. Glaubens in Berlin.

Das Pensionat der Unterzeichneten, welches während seines nun fast **25jährigen Bestehens** vielfache Beweise des Vertrauens und der Anerkennung empfing, befindet sich jetzt **Leipzigerstraße 39** und nimmt wieder neue Zöglinge auf.
Sprechstunden 11—1 und 3—5.
Johanna Wollmann,
geb. **Louis.**
Bertha Fridberg.

Englisch.

Unterricht in der englischen Sprache, sowie Conversation, Elocution 2c. 2c. ertheilt
Mrs. Coulman
aus England, 38 Mühlenstraße, 2. Etage, rechts.
Für Anfänger eine ganz besonders leichte Methode.
Die vorzüglichsten Referenzen.

Alle Reparaturen, Stimmungen und Belederungen an Flügel-Instrumenten, fertigt der hier anwesende Instrumentenbauer **W. Stengel**, welcher sich mehrere Tage in Bohn's Gasthof zur Stadt Bromberg hier aufhalten wird
Um gütige Aufträge wird ergebenst ersucht.
Posen, den 17. Juni 1876.
Wilhelm Stengel.

Als Schneiderin und Weißnähterin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Geschäftsleuten **E. Giersch,** Wallischei 82.

Dom. Neudorf bei Bentschen hat noch circa 50 Schock schönes **Decken-Rohr** zum Verkauf.

Mehrere Tausend Stück alte **Dachsteine,** auch Bruch, wünscht zu kaufen
Jaeckel, Wilhelmsstr. 2.

Saat-Lupine

offeriren
Gebr. Auerbach.

Billig zu verkaufen **ein neuer eiserner Pfeiler,** $3_{,39}$ Meter hoch und $1_{,32}$ M. tief.
68. Markt 68.

Dampf-Dresch-Maschine

zu verleihen durch
Stenschewo. **Biesolt.**

Technicum Mittweida.
(Königreich Sachsen.)
Polytechnische Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Lehrpläne gratis. Aufnahme 16. Oktober. **Frequenz gegen 500 Studirende.** — Vorunterricht frei. —

Russland fördert die wirklichen Diätetica
An den Kaiserlichen Hoflieferanten Herrn J. Hoff in Berlin. Ihre Malzheilnahrungsmittel, Malzextract, Malz-Chocolade und Brust-Malzbonbons dürfen hier in St. Petersburg, nachdem die Heilkraft derselben notorisch anerkannt ist, sich als solche ankündigen. — Se. Maj. der Kaiser von Russland hatte sich Hoff'sches Malzextract nach Sarskoje Celo kommen lassen. — Shitomir, 10. Januar 1876. Ich ermächtige Sie, meine Erklärung über die Vorzüglichkeit Ihrer Malzfabrikate zu veröffentlichen. A. Kojuchochwiky, Seminar-Inspektor.
Verkaufsstelle
in Posen: General-Depot und Haupt-Niederlage bei **Gebr. Plessner,** Markt, **Frenzel & Co.,** Alter Markt 56; in Schrimm bei den Herren Cassriel & Co.; in Wongrowitz bei Herrn Herrmann Ziegel; in Pinne bei Herrn A. Borchard; in Gnesen bei Herrn Sam. Pulvermacher.

SOOLBAD KÖSEN.

Soolbäder, Wellenbäder mit Sooldouchen. Johannes-Trinkquelle.
Concerte, Theater, Reunions, Lohnende Ausflüge.
Station der Thüring'schen Eisenbahn im schönsten Theile des Saalthales.
Die nur zu Bade- und Trinkkuren benutzten **Quellen** bieten anerkannte **Heilmittel** bei Scrofeln, Hautausschlägen, Catarrhen, Frauenkrankheiten, Rheuma u. s. w. Das anmuthig gelegene, mit Inhalationshallen versehene Gradirwerk, gewährt Brustkranken heilsamen Aufenthalt. Auf Anfragen ertheilt Auskunft
Die Königliche Bade-Direction.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unglücksfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Packetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.
Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

Mark		Dauer	Prämie M.	Pf.	für jede M. 3000 mehr, M.	Pf.
3000	Mark auf	1 Jahr	3.	50	3	
3000	= =	6 Monate	2	75	2	25
3000	= =	3 =	2	—	1	50
6000	= =	1 =	2	—	—	75
9000	= =	15 Tage	2	—	—	50
15000	= =	8 =	2	—	—	30

und ist demnach so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen
Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direktion in Erfurt und bei der unterzeichneten **General-Agentur**, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.
Die General-Agentur der Thuringia zu Posen
Gebr. Jablonski,
Comtoir: Große Gerberstraße Nr. 18.

Den Herren Brennereibesitzern

empfehlen wir uns zu Abschlüssen für die nächste Spiritus-Brenncampagne.

Posner Spritactiengesellschaft,
Kleine Gerberstraße 2.

Zur Herbstbestellung.

Unter **Gehalts-Garantie** empfehlen wir:
Superphosphat aus Knochenkohle und Knochenasche, Baker- und Mejillones-Guano, Ammoniak, Blut und Kali;
Blutmehl, Chili-Salpeter, schwefelsaures Ammoniak, Knochenmehl gedämpft und aufgeschlossen.
G. Fritsch & Co.
Comptoir: Mühlenstraße Nr. 40.

Ihre allgemein als vorzüglich anerkannten
8-pferdigen Locomobilen
mit entsprechenden original-englischen Dampfdreschmaschinen von **Ruston, Proctor & Comp.,** oder ohne dieselben, empfiehlt **die Fabrik landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe** von
H. Cegielski zu Posen.

Schwiebuser Lager- und Bockbier.

Lagerbier von 20 Flaschen an für 2 Mark } frei ins Haus
Bockbier, 20 Flaschen für 3 Mark }
sowie gute Küche in und außer dem Hause **Mittagstisch** im Abonnement 60 Pfg. empfiehlt
B. Jaensch,
Restaurant Tunnel,
Bismarckstraße.

16 Stück

gute **Zugochsen** stehen zum Verkauf.
Rybno saw. p. Kischkowo, Eisenbahnstation **Pudewitz.**



Die **Bockauction** in meiner **Französischen** und **Deutschen Merino-Kammwollheerde** findet am **16. September d. J. Mittags 12 Uhr** statt. Nächste Eisenbahnstation Neubrandenburg.
Gnevkow bei **Hohenmocker** (Kreis Demmin).
Bodinus,
Königl. Oberamtmann.

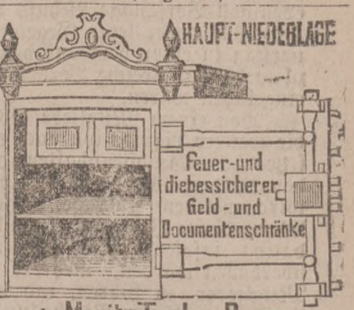
200 zur Zucht taugliche **Mutterschafe** und 250 **Hammel** stehen auf dem Dom **Owieczki** bei Gnesen zum Verkauf.

Umzugshalber
Ausverkauf

meines **Leinen-Waaren-Lagers** zu billigen, aber festen Preisen.
Louis J. Loewinsohn,
84. Markt 84.

!! Großer Ausverkauf !!

von Haus- u. Küchengeräthen zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Verlegung des Geschäftslokals. Ganz besonders empfehle:
Eiserne Bettstellen,
Petroleum-Koch-Apparate bester Construction, Eisspinde, Garten-Möbel, 2c. 2c.
Michaelis Basch,
Markt 52. Magazin für Haus- und Küchengeräthe.



Die Billard-Niederlage

in Posen, Bismarckstr. 1, nimmt jede Reparatur eines Billards und der dazu gehörigen Utensilien entgegen. Patentirte Hart-Gummi-Billard-Bälle pro Satz, 3 Stück, 45 Mrk.



Lampions, Spiele f. Freie empfiehlt **Wunsch,** Mylius' Hotel, Wilhelmsstraße Nr. 21.

Für 11 Sgr. sende ich franko ein Packet meines vorzüglichen **Streupulvers** gegen
Fußschweiß
oder sonstige starke Schweißabsonderung (an den Händen, unter den Armen 2c.)
Punitz.
Weiss, Apotheker.
Ihr Fußstreupulver hat sich bei meinen Leuten stets außerordentlich bewährt.
Wohlau. **Horstig,**
Hauptm. u. Comp.-Chef.
Für **Stadtbezirk** Posen einzige Niederlage in der „Rothen Apotheke."

Gebirgs-Himbeersaft

von vorzüglicher Qualität empfiehlt in Fl à 1 Mark und pfundweise
J. Jagielski, Markt 41.

(Beilage.)

Der neueste, große (dreibändige) Roman
von
Friedrich Spielhagen
unter dem Titel: **Sturmfluth**
erscheint gegenwärtig
im täglichen Feuilleton des
„Berliner Tageblatt“
(Verlag von Rudolf Mosse in Berlin).

Den mit dem **1. Juli neuhinzutretenden Abonnenten** wird der **Anfang** dieses hochinteressanten Romans, welcher in allen gebildeten Kreisen gerechtes Aufsehen erregt, gegen Einsendung der Abonnements-Quittung
gratis und franco nachgeliefert.
Alle Reichs-Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements entgegen.
Gegenwärtige Auflage 39300 Exemplare.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
Hâvre anlaufend, vermittelst der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:

Frisia	21. Juni	*Gellert*	5. Juli	*Suevia*	19. Juli
Cimbria	28. Juni	*Pommerania*	12. Juli	*Hammonia*	26. Juli

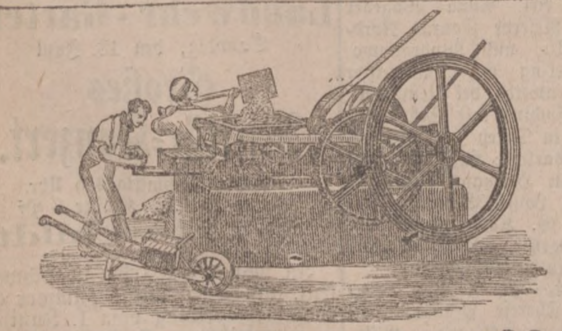
und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**
Passagepreise: I. Cajüte M. **500,** II. Cajüte M. **300,** Zwischendeck M. **120.**
Für die **Weltausstellung** in **Philadelphia** werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**
Hâvre, event. auch **Grimsby** anlauf., nach **verschied. Häfen Westindiens u. Westküste Amerikas,**
Allemannia **27. Juni** | *Franconia* **13. Juli** | *Germania* **27. Juli**
und weiter regelmäßig am **13.** und **27. jeden Monats.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in HAMBURG
Admiralitätstraße 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten.** Hamburg.)
sowie der conceff. Agent **L. Kletschoff** in Posen, Krämerstraße 1, und der General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstr. 121/80; **E. Haubuß** in Stettin, Haupt-Agent; **S. Ludwig** in Gnesen; **Gebr. Jakubowski** in Poln.-Lissa; **Isidor Spiro** in Kurnik; **Abr. Kantorowicz** in Wreschen; **Julius Geballe** in Rogasen; **Salomon Eisner** in Kempen; **Moritz Pelz** in Schubin; **Nathan Kleczewer** in Wongrowitz; **Hugo Marquardt** in Obornik.

The Singer Manufacturing Co.,
New-York,
grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,
verkaufte bereits
über 1,500,000 Nähmaschinen,
deren Güte und Vorzüge durch obigen großen Absatz und durch mehr als
120 Ehrenpreise
auf das Glänzendste anerkannt sind.
G. Neidlinger, Posen, Wilhelmsstr. 25.
Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen Singer ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung angenommen. — An weniger Bemittelte werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 15 Sgr. abgegeben.

Eine Partie vorjähriger seidener Sonnenschirme mit seidenem Futter verkaufe, um damit zu räumen, **zu 3, 4, 5, 6 Mark.**
W. Jerzykiewicz,
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft,
Wilhelmsstraße 7.



Neue Patent-Ziegelmaschinen,
die sich auch zur Herstellung von Preßtorf eignen,
Leistungsfähigkeit 10,000 Steine pro Tag bei einem Kraftaufwande von nur **einer** Pferdestärke, empfiehlt
Niederlausitzer Maschinenbau-Anstalt,
Cottbus.

Ringelhardt's Universal-Balsam
mit der Schutzmarke [Schutzmarke] auf den Dosen versehen, ist geprüft, dessen Verkauf genehmigt u. wird hauptsächlich **Unterleibs-Bruchleidenden** empfohlen; selbst bei **veralteten Brüchen** und dem **ähnliche Leiden** heilt dieser Balsam in den allermeisten Fällen vollständig, sowie alle rheumatische Leiden, **Kreuz-** und **Hüftschmerzen** ꝛc. Zu beziehen a Dose 1 und 2 Mk. mit Gebrauchsanweisung aus der Rothen Apotheke (**A. Pfuhl**'sche) Markt 32 in **Posen,** Kränzelmarkt-Apotheke (Th. Czerwenka) Hintermarkt 4 in Breslau.
Fabrik in **Gohlitz** bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18.

Mineralbrunnen
in frischer diesjähriger Füllung empfing direkt von den Quellen
J. Jagielski, Markt 41.

Mineralbrunnen
treffen jede Woche frisch ein in
Elsner's Apotheke.

Eine kl. Wohnung ist Breitestr. 12 vom 1. Oktober zu verm.

Beim bevorstehenden Quartalwechsel ist Allen, welche eine **leicht orientirende** und **wirklich unterhaltende Zeitung** haben wollen, die — mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen — **täglich** in **Berlin** erscheinende:
Tribüne
mit der illustrirten humoristisch-satirischen Wochenschrift
Berliner Wespen
als Gratisbeilage
angelegentlichst zu empfehlen. Dieselbe kostet inclusive der „Berliner Wespen“ **nur 5 Mk. 15 Pfg.** mit Post-Bestellgeld und nehmen alle Postanstalten Bestellungen entgegen.

Es wird **zollfrei** geliefert.
Jeder Gummi-Artikel
Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi-Waaren-Fabrik von **Georg Mielck, Hamburg.**
NB. Jede Anfrage wird beantwortet.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter,
nur allein fabrizirt von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstraße Nr. 28 prämiirt, empfohlen von Aerzten und Consumenten, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel,** ist zu haben bei **Emil Brumme** u. **W. F. Meyer & Co.** in Posen. — **H. F. Bodin** in Filehne. — **Isidor Fraustadt** in Czarnikau. — **G. S. Brodda** in Obersitzko. — **C. Isakiewicz Nachf.** in Wollstein. — **D. Kempner** in Grätz. — **Aug. Müller** in Schmiegel. — **Sam. Pulvermacher** in Gnesen. — **A. L. Heimann** in Rogasen. — **Th. Kullack** in Pinne. — **Rob. Stemmler** in Schönlanke. — **H. Caßriel & Co.** in Schrimm. — **L. Sauer Nachf.** in Jarocin.

ROSSETTER'S Haar Hersteller
gibt weissem oder grauem Haare nach einigem Gebrauch sicher seine ursprüngliche Farbe wieder, mag dieselbe durch Alter, Krankheit oder aus sonstigen Ursachen verloren gegangen sein, verleiht demselben den Glanz und die Frische der Jugend und befreit die Kopfhaut von Schorf, Grind und allen Unreinigkeiten.
Zu haben in allen renommirten Handlungen mit Parfümerien und Toiletten-Gegenständen.
(Hp. 12132)

Englischen Porter
(Märzgebräu)
von Barclay, Perkins & Co. in London empfiehlt
Eduard Stiller,
Sapiehaplatz 6.

Mein hierselbst neu eröffnetes Mehl-, Vorkost- und Viktualiengeschäft erlaube ich mir dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen. Täglich frische Dominialtafelbutter a Pfund 10 Sgr.
S. Opieszynski,
Wasserstraße 7.

Ein Oekonom,
zuverlässig, praktisch, erfahren, deutsch und polnisch sprechend, findet vom 1. Juli c. ein dauerndes, gutes Unterkommen gegen 80 bis 100 Thlr. jährl. Gehalts, da der gegenw. Beamte wegen Erkr. den Dienst verlassen muß, auf dem Dom. **Budzislaw** bei Gosciefzyn per Gnesen.

Gustav Rolle, Dachdeckermeister,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum Posens und Umgegend zur **Ausführung von Schiefer-, Ziegel-, Papp- und Zementdach** zu soliden Preisen unter Garantie.

Herrn Direktor Renz.
Posen sah Sie im Beginne Ihrer Laufbahn, Posen begrüßte Sie jetzt wieder und bewundert Sie auf der Höhe Ihrer Kunstleistungen. Wir hofften Sie auf längere Zeit an uns zu fesseln, doch plötzlich wird uns die Nachricht, daß Sie uns schon verlassen wollen. Wir glauben Ihnen bewiesen zu haben, daß wir Ihre Leistungen mit Bewunderung anerkennen, warum wollen Sie uns also diesen Genuß nun so schnell schon entziehen? Tausende aus hiesiger Stadt und der hiesigen Provinz, die Sie zu sehen hofften und aus den verschiedensten Gründen bis jetzt daran behindert waren, sehen sich durch dieses plötzliche Scheiden sehr getäuscht. Herr Direktor, Sie haben uns zwar jetzt noch 3 Tage Frist bewilligt, wofür wir Ihnen dankbar sind, doch was will dies sagen. Fassen Sie einen kurzen Entschluß, kürzen Sie Ihren Aufenthalt in einer anderen Stadt und schenken Sie uns wenigstens noch 2 bis 3 Wochen den Genuß, den wir wohl wieder auf viele, viele Jahre werden entbehren müssen. Zeigen Sie uns noch Ihre Ausstattungsstücke „Aschenbrödel, Montana, Lucifers Höllenfahrt, Stippelchaise u. s. w.“, und durch stets volle Häuser werden wir Ihnen unseren Dank zu bezeugen suchen.
Im Namen Vieler aus Stadt u. Provinz Posen.

Die landwirthschaftliche Dorfzeitung.
Herausgeber: **G. Kreiß,** Gutsbesitzer und Generalsekretair des Ostpreuß. landw. Centralvereins.
Vom Standpunkt der landwirthschaftlichen Praxis aus redigirt, ist **die Dorfzeitung** ein treuer Rathgeber des kleineren Grundbesitzers in Haus und Hof. — **Die Dorfzeitung (13. Jahrgang),** erscheint wöchentlich ½ Bogen stark.
Abonnement **nur 75 Pf.** pro Quartal bei allen Postanstalten. (Postzeitungs-Katalog pro 1876 **Nr. 2150.)** — Bekanntmachungen 15 Pf. die Petitzeile.

Täglicher Post-, Personen- & Güter-Dienst
Vlissingen-Queenboro'-London
vermittelst der prachtvollen und comfortabel eingerichteten
Niederländischen Post-Räder-Dampfer der Gesellschaft Zeeland.
Nachdem die speciell für diesen Dienst construirten großartigen Landungs-Anlagen in Queenboro' nunmehr vollendet sind, erfolgt

von Cöln	1.40 Nchm.		täglich	von London	8.45 Abds.
„ Venlo	4.—	„		„ Vlissingen	9.30 Mrgs.
„ Vlissingen	8.40	„	ausgenommen	in Venlo	1.52 Nchm.
in London	8.— Mrgs.		Sonntag	in Cöln	4.40 „

regelmäßiger Dienst.
Diese Route ist die **bequemste, sicherste, schnellste** und **billigste** zwischen dem
Continent und England.
Directe Billet-Ausgabe und Gepäck-Einschreibung von allen Hauptstationen.
Auskunft ertheilen alle Cours- und Reisebücher, ferner die Agenten: J. P. Best, 122 Cannon Street, London; Th. Cook u. Son, London, Cöln, Brüssel; J. J. Niessen, Cöln, sowie das Bureau der Gesellschaft **Zeeland in Vlissingen** und die **London Chatham & Dover Eisenbahngesellschaft in London.**

Berliner Flora-Loose
a 3 Mark (11 Loose 30 Mark) Ziehung Anfang definitiv: am 1. Juli 1876. Hauptgewinn 30,000 Mark Werth versendet gegen baar (D. 2719.)
Carl Hahn, Berlin, S. Kommandantenstr. 30.



Vertretung für Posen:
S. Adamski,
Wilhelmsplatz Nr. 6.
Zu haben in fast allen renommirten Delikatessenhandlungen, Restaurationen, Konditoreien und Hotels.

Zur Saison empfehle ich
Selterser- und Sodawasser, Limonades gazeuses,
sowie **pyro-phosphorsaures Eisenwasser** und sämmtliche anderen **künstlichen Mineralwasser** in der anerkannten vorzüglichen Beschaffenheit.
Emil Mattheus, Gr. Gerberstraße 23.

Preuß. Original-Loose
1. Klasse 154. Pr. Lotterie = ½ 84 M. (für alle 4 Klassen 150 M.), ¼ 42 M. (für alle 4 Kl. 75 M) versendet gegen Einsendung des Betrages **Carl Hahn, Berlin** S., Kommandantenstraße 30. (D. 2449)

Loose zur Giraffen-Lotterie
sind nur noch kurze Zeit zu beziehen durch
C. Schlesinger in Breslau, Ring Nr. 41.

Circus Renz,

Kanonenplatz, Posen.

Veranlaßt durch die äußerst lebhafte Betheiligung Seitens des geehrten hiesigen und des auswärtigen Publikums, sowie durch die Anmeldung von mehreren Extrazügen für die nächsten Tage, werde ich meinen Aufenthalt bis

Donnerstag, den 22. Juni 1876

verlängern, an welchem Tage unwiderruflich **die letzte Vorstellung** stattfindet.

Sonntag, den 18. Juni 1876,

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr

Auf vielseitiges Verlangen:

Die Königin von Abyssinien.

Ausstattungs-Pantomime in sechs Tableaux.
Die Aufführung geschieht durch achtzig Personen.

1. Tableaux: **Einzug der Königin.**
2. " **Mohrentanz**, getanzt von 16 Mohrenkindern.
3. " **Palmentanz**, getanzt von 30 Sklavinnen.
4. " **Die Jagd, in welcher Kabylen lebende Lamas, Elephanten, Giraffen, Antilopen u. Känguruhs rc. verfolgen.**
5. " **Die afrikanischen Jägerinnen.**
6. " **Afrikanischer Festzug. — Die Königin in einem Prachtwagen, von lebenden Giraffen gezogen.**

Die Rani im Gefolge der Königin, im goldenen Wagen von Elephanten gezogen. — Die Familie der Königin, bestehend aus 5 Personen, auf einem Kameel, geführt von Ras Negusié, dem Anführer der Garden. — Ras Sabala Salassi, einen Elephanten reitend.

Abends 7½ Uhr.

Sneewittchen.

Pantomime in 5 Tableaux, nach dem gleichnamigen Märchen für den Circus neu bearbeitet und in Szene gesetzt vom Direktor E. Renz.

1. Tableau: **Der Zauberspiegel.**
2. " **Bei den Zwergen.**
3. " **Die Vergiftung.**
4. Tableau: **Sneewittchens Erwachen.**
5. " **Das Krönungsfest.**

Zum Schluß: **Große Apotheose.**
Vorkommende Tänze und Gruppirungen ausgeführt von 120 Personen.
Die Ausstattung: Costüm, Requisiten, Dekorationen, Equipagen neu.

In beiden Vorstellungen:

Reiten und Vorführen der best dressirten Schulpferde.

Auftreten der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen.

Morgen Vorstellung.

E. Renz, Direktor.

Der erste Nachtrag zum Posener Adressbuch

ist erschienen und kann von den resp. Abonnenten und Käufern auf unserem Comptoir in Empfang genommen werden.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, **verlange man ausdrücklich Dr. Airy's illustrirtes Original-werk,** herausgegeben von **Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.**

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „**Dr. Airy's Naturheilmethode**", Preis 1 Mark. Der in diesem **berühmten illustr.,** ca. **500** Seiten starken Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre **Gesundheit.** Die zahlreichen darin abgedruckten **Dankschreiben beweisen,** daß selbst **solche** Kranke noch **Hilfe gefunden,** die, der **Verzweiflung nahe, rettungslos verloren** schienen; es sollte daher dies **vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen.** Man **verlange** und **nehme nur** das „**Illustrirte Originalwerk von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig**", welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig in **Posen** bei **M. Leitgeber & Co.** und **J. J. Heine.**

Eine freundliche Mittelwohnung ist sofort oder pr. 1. Juli zu verm. St. Adalbert 1. Näheres beim Wirth.

Ein fein möbl. Zimmer **Mühlenstraße 37** sofort zu vermiethen.

Ein gr. möbl. Zimmer mit Kabinet, Burschengelaß u. Stall. zu verm. Näh. Lindenstr. 6 beim Hausdiener.

Wilhelmsstr. 16B

3 Treppen eine Wohnung von 4 Zimmern rc. zu vermiethen.

Wir haben vom 1. Okt. c. ab mehrere Wohnungen zu vermiethen.

Posener Bau-Bank.

Breslauerstraße ist vom 1. Oktober eine größere **Wohnung** zu verm. Näh. Schützenstr. Nr. 2.

Schützenstr. 21

zum 1. Oktober cr. zu vermiethen:
1. Wohnungen von 2—11 Stuben;
2. Pferdestall und Remise.

Eine große Wohnung,

bestehend aus einem Saal, 4 Stuben, Küche, Korridor und sonstigem Zubehör ist Breitestr. 20, 1. Etage, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Näheres im Komtoir von

Rudolph Rabsilber.

Gr. Gerberstr. 52 ist vom 1. Juli ein m. Z, 1 Tr, nach vorn, besond. Eing., 15 M. monatl, zu verm.

Gartenstr. 13b sind Wohnungen vom 1. Oktober cr. von 4 Zimmern u. Küche und 3 Zimmern und Küche zu vermiethen. **F. Weber.**

Ein anst. Fräulein oder Frau findet Logis St. Martin Nr. 38, 2 Tr. rechts. Auch sind daselbst zwei gute Gebett Betten zu verkaufen.

Ein solid. Stubenkollege wird z. 1. Juli ges. Näh. St. Martin 13, 2 Tr. r.

Das Wohnungs-Nachweis-Büreau

Bismarckstraße 1

empfiehlt sich den Wohnung suchenden und Wohnung vergebenden Publikum zur hochgeneigter Beachtung.

Agenten-Gesuch.

Eine der größten Tabaks- und Cigarrenfabriken

Deutschlands sucht für **Posen** einen **tüchtigen,** mit der Kundschaft vertrauten Agenten. Gefl. Offerten sub **U. 1361** an das Zentral-Annoncen-Büreau der deutsch. Zeitungen, Berlin W., Mohrenstraße 45.

Im Verlage von **H. Hartung & Sohn** in Leipzig erschienen soeben:

Das Notenrecht der Reichsbank.

Ein Beitrag zur Interpretation und Kritik der §§ 9 u. 14 des Reichs-Bankgesetzes. Von **Dr. C. Slevogt.** Preis 1 Mark 50 Pf.

Zur Manchester-Schule.

Streiflichter auf die gegenwärtige Lage der deutschen Industrie.
Von **Dr. Carl Schrader.**
Preis 60 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Verlagshandlung, welche gegen Frankoeinsendung des Betrages franko per Post expedirt. (H. 32874)

Geschäftslokal,

Comtoir, Wohnung zum 1. Okt. d. J. zu vermiethen **Krotoschin Markt Nr. 7.**

Verwittwete H. Gent.

2 möblirte

freundliche Zimmer sind bald an 1 od. 2 Herren zu vermiethen Kl. Ritterstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet ist Friedrichsstr. 22 zu verm.

Klosterstraße 22 ist im 1. Stock eine mit Wasserleitung versehene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres Markt 43 bei dem Eigenthümer des Grundstücks.

Wohnungen miethet und vermiethet Kommissionärin **Braun.**
Wohnungen, die zum Oktober zu vermiethen sind, bitte mir recht bald anzuzeigen. Wilhelmsstraße 17, im Hofe links.

Ein fein möblirtes 2fenstrig. Zimmer ist Wilhelmsstr. 7, im Beely'schen Hause zu vermiethen.

St. Martin 63 ist zum 1. Juli eine Wohnung, 3 Stuben, Küche rc. für 180 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen links.

Ein feinmöbl. 2fenstr. Vorderzimmer in 1. Etage, mit separatem Entrée, f. 1 auch 2 Herren passend, ist vom 1. Juli zu verm. Näheres St. Adalbert 48, 1. Etage links.

Ein fein möbl. zweifenstr. Vorderzimmer ist St Martin 71, 1. Etage, sofort zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist Dominikaner- und Große Gerberstr.-Ecke Nr. 1 sofort mit oder ohne Beköstigung zu vermiethen.

St. Martin 3, 3 Tr. links, ist vom 1. Juli ein möbl. Zimmer für 1 o. 2 Herren zu vermiethen.

2 möbl. Zimmer s. z. vermiethen bei **S H. Korach,** Neuestraße 6.

Ein anst. j. Mann sucht vollständ. Pension resp. Wohnung m. Frühst. Off. mit Preisang. erb. sub **Z. 200.** Exped. d. Ztg.

Das Zentral-Büreau,

Bismarckstraße 1, für Stellenvermittelung jeder Branche empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Ein brauchbarer **Bureau-Gehülfe** kann sich zum sofortigen Eintritt, oder auch von einem späteren Termine ab, melden bei dem königlichen **Distrikts-Amte** in **Kröben.**

Offene Stellen

aller Branchen weist nach „Germania", Breslau, Gräbschnerstr. 14.

Ein thätiger, gut empfohlener, durchaus zuverlässiger und energischer **Inspektor,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird zur selbstständigen Leitung der Wirthschaft bei 500—600 M. Gehalt und freier Station per 1. Juli gesucht. Offerten sub **C. K. 100** postl. **Kuklinow.**

Pr. Loose u. Anth. 1. Kl. ½—1/16. **S. Basch,** Berlin, Molkenm. 14.

Berlinerstr. 16 und Graben 5 Wohnungen a 3, 4 und 5 Zimmer per 1. Oktober zu vermiethen.

Ein zweiter **Wirthschafts-Beamter** findet zum 1. Juli d. J. Stellung auf dem Dom. **Röhrfeld** bei Tarnowo.
Gehalt 300 Mark.

Zwei fleißige Gehilfen

können sich melden in meiner Gärtnerei (St. Martin) Hohe Gasse Nr. 2.

A. Krug,
Kunst- und Handelsgärtner.

Ein junger **Mann** mit guter Schulbildung findet zum 1. Juli c. bei uns eine Stelle als Lehrling.

Posener Credit-Verein
eingetragene Genossenschaft.
Comtoir, Wilhelmsplatz 12.

Ein junger Mann

von 16—17 Jahren mit schöner Handschrift wird als

Schreiber

sofort verlangt Mühlenstraße 16, 1 Tr., rechts.

Für mein Colonial- und Farbe-Waaren-Geschäft suche ich einen gewandten **Commis** (mos. Gl.) zum Antritt per 1. Juli c.

M. Wassermann,
Posen, Breitestr. 22.

Lehrlingsgesuch.

In meinem Modewaaren-, Tuch- u. Konfections-Geschäft wird zum sofortigen Antritt bei freier Station ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht.

Louis Leipziger.

Ein junges Mädchen findet Beschäftigung bei **Adolph Warschauer,** Posamentier, Markt 74.

1 solid. Aufseher mit 140 Rm. monatlich u. 1 j. Mann als Hausdiener b. g. Gehlt., beide mit einigen Hundert Thlr. baar. Sicherheit suche sofort für m. Geschäft. Meldung unter **J. 76** an die Exp. d. Ztg.

Einen Lehrling

sucht zum baldigen Antritt

H. Wolkowitz,
Konditorei, Wilhelmspl. 12.

Geübte Schneiderinnen, aber nur solche, auch zwei Lehrmädchen können sich melden Paulistr. 1, Tr. links.

Ein **Haushälter** findet Stellung bei **Salomon Beck,** Markt 89.

Einen Laufburschen

sucht **G Stammer,**
Bismarckstr. 8.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder f. den ersten Unterricht bei Kindern. Nähere Auskunft bei Herrn Rektor Klewe, Samter

Ein

Wirthschaftsbeamter

mit den besten Referenzen sucht unter soliden Ansprüchen sofort Stellung Näheres Zentral-Büreau Bismarckstr. 1.

Eine geübte **Plätterin** sucht baldige Beschäftigung. Näheres bei Frau Hoppe, Schifferstraße 2.

Gut empfohlene Wirthschafterinnen suchen noch Stellung per 1. Juli, wie auch eine Wirthschafterin zur Außenwirthschaft mit mäßigen Ansprüchen Das Nähere bei Frau **Caarth,** Wilhelmsstraße 17.

Zur Vertretung

des Prinzipals oder ersten Beamten für die nächsten 2 bis 3 Monate empfiehlt sich ein routinirter Wirthschafts-Inspektor. Gef. Offerten erbeten sub **F. R. Duszník.**

30 Mark Belohnung.

Gestern Nachmittag ist mir aus un verschlossenem Zimmer
1 goldene Cylinder-Damenuhr sowie
1 lange Damen-Uhrkette von mattem Golde
gestohlen worden. Auf der Rückseite der Uhr befindet sich eine blau emaillirte Blume und ist die innere Kapsel derselben mit der Gehäusenummer 17,707 versehen.
Wer mir zur Wiedererlangung obiger Gegenstände verhilft, erhält obige Belohnung.

M. Mucha,
Große Ritterstr. 16.

Eine goldene Damenuhr

mit schw. emaill. Doppelkapsel, auf der einen Seite mit Diamantchen garnirt, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer 15 Mark Belohnung. Meldung in der Buchhandlung von

Joseph Jolowicz,
Markt 4.

Eingesandt.

Die außerordentlich große Theilnahme, deren sich die Vorstellungen des Herrn Direktor **Renz** bisher erfreuten, lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß der Besuch noch auf längere Zeit ein andauernd zahlreicher bleiben wird. Deshalb richten wir an Herrn Direktor **Renz** die freundliche Bitte, seinen Aufenthalt in Posen, so weit es möglich, zu verlängern, besonders auch für unsere Kleinen, eine

Nachmittags-Kinder-Vorstellung

veranstalten und zu derselben die Aufführung des

Sneewittchen

bestimmen zu wollen.

Mehrere mit Kindern gesegnete Familenväter.

Zu dem am 1. Juli c. Abends 7 Uhr hierselbst im **Markwald**'schen **Hôtel** stattfindenden **Commers** alter Corpsstudenten ladet hierdurch freundlichst ein Schneidemühl, den 1. Juni 1876.

Das Comité.

Collin, Rittergutsbesitzer. Collin.	**Lampe,** Kreisgerichtsdirektor. Schönlanke.
Lindinger, Rechtsanwalt. Schneidemühl.	**Rosenau,** Rittergutsbesitzer. Brostowo.

Brennerei.

Die erste diesjährige Versammlung des Preuß. Brenn.-Verw.-Zweigvereins Posen findet Sonntag den 2. Juli, Mittags 12 Uhr, im **Hotel des Herrn Scharffenberg in Posen** statt und werden alle diejenigen Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, die noch nicht dem Vereine angehören. — Mitgliedskarten werden vorher ausgegeben. — Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Für den Vorstand:
Otto Kahl, Stenszewo.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Jenny mit dem Kaufmann Herrn Ignaz Freund aus Prag beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Posen, den 16. Juni 1876.

Emma Cohn,
geb Schiff.

Heute Morgen beschenkte mich mein Weibchen mit einem munteren Jungen.
Posen, den 17. Juni 1876.

Braun,
Post-Sekretär.

Am 14. Juni starb nach langem und schweren Leiden in dem Krankenhause der barmherzigen Schwestern zu Posen der praktische Arzt Dr med.

Karl Wysocki

aus Zirke.
Das Begräbniß findet am Sonntag Nachmittag 7 Uhr vom Krankenhause der barmherzigen Schwestern aus statt, was hierdurch betrübt mittheilen

Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt. Frl. Anna Wagener mit Lieut der Reserve Conrad Nordmann in Berlin und Wybranowo. Frl. Marie Heling mit Baumeister Renner in Auenweide bei Neuwedell. Frl. Henriette Cochius mit Sek. Lieut Paul Cochius in Dreetz bei Neustadt a. D. Frl. Charlotte Hoffmann mit Ing Hauptmann Hermann Pienitz in Dresden. Frl. Louise Schröder mit Maurermeister G. Koch in Berlin. Frl. Emma Wegener mit Herrn Carl Wilßer in Berlin u. Pforzheim.

Verehelicht. Hr. J. Wm. Berndes mit Frl. Therese Pehmöller in Hamburg und Lammershagen. Wilh. Graf Carmer-Ruetzen mit Frl. Emmy von Goldbeck in Berlin. Pastor Karl Kunsemüller mit Frl. Anna Bremer in Altena i. W. Hr. W. Rütgers mit Frl. Emma Eigen in Gerresheim und Urdenbach. Apoth. C. Hackebram mit Frl. Emilie Gripekoven in Dülmen und Rees.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Arthur von Podewils in Lübben i. L. Rittmeister Freih. von und zu Schachten in Neuhaus. Hrn. F. v. Zehmen in Weißendorf. Hrn. Hauptm. Hugo Bucher in Bautzen. Hrn. W. Taege in Berlin. Hrn. Rudolph Schäfer in Berlin. Eine Tochter: Hrn Gotth. Mendelssohn-Bartholdy in Etterzhausen. Amtsnotar A. Stahl in Crailsheim. Hrn. Paul Hillerkus. Schlächtermstr. O. Meißner.

Gestorben. Assessor Max von Gräffendorff in Gotha. Frau Therese von Rabenau, geb. von François in Görlitz. Fr Toska Gräfin Rothkirch, Freifrau v. Trach, geb. Freiin von Bissing in Liegnitz. Oberförster a. D. Anton Rasim in Patschkau. Garnis.-Verw.-Ober-Insp. und Rechnungsrath a. D. Gottl. Tscheuschner in Hannover. Gutsbes. F. W. Lederbogen in Benneckenbeck. Kaufm. Abraham Jaroslawski in Berlin. Kaufm. Elkan Spiegel in Berlin Polizei-Lieut. und Prem. Lieut. a. D. Franz Horn in Berlin. Frau Ida Arnous gb. Brandt in Berlin. Frl. Helene Soltsien in Nauen.

Interims-Theater

(Königsstraße 18).

Sonntag den 18. Juni:
Heydemann und Sohn.
Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Dr. Hugo Müller.

Montag den 19. Juni:
Extra-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Ehrliche Arbeit.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten (5 Bildern) von Wilken.

1. Rangbalcon, 1. Rangloge und Sperrsitz 75 Pf., Parterre, Seitenloge und Sperrsitzstehplatz 50 Pf.

Dienstag den 20. Juni:
Ein höflicher Mann.
Lustspiel in 3 Akten von Feldmann.
Hierauf:
5201,25.
Posse mit Gesang in 1 Akt.

Carl Schaefer.

Interims-Stadt-Theater in Posen.

Sonntag den 18. Juni 1876:
Zum 1. Male:
Ein Fallissement.
Schauspiel in 4 Akten v. Björnstjerne Björnson.

Die Direktion.

Nur noch kurze Zeit!



Schmidt's Affen- und Hunde-Theater

nebst **Kunstreiterei.**
St. Martinstr., neben Hotel zum Deutschen Hause.
Sonntag den 18. Juni
zwei große brillante Vorstellungen.
Anfang der I. 4 Uhr, der II. 7½ Uhr.

Montag den 19. und **Dienstag** den 20. Juni
täglich eine Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr.

Lambert's Garten.

Sonntag: **Militair-Concert.**
Anf. 5 Uhr. — 15 Pf.

Stolzmann.

Landwehr-Garten.

Sonntag, den 18. Juni

Großes Militär-Konzert.

Anfang Nachmittags 5 Uhr.
Entree 15 Pf. Kinder 5 Pf.

W. Roschildt.

In Marco's Garten in Schwersenz, (am See) sind 4 Zimmer als Sommerwohnung vom 1. Juni ab zu vermiethen, zugleich lade ich zum Besuch meines Garten-Etablissements, welches Vergnügungsanstalten aller Art besitzt und sich zu Sommerfestlichkeiten und Ausflügen eignet, ganz ergebenst ein. — Selbst wohlfeile Einspänner stehen dem Publikum zum Nachhausefahren zur Verfügung. **H. Marco.**

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.